

Dresdner Volkszeitung

Vollstreckkonto: Dresden
Nr. 1268, Raden & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Postkonten: Ecksche Staatsbank,
Dresden, Post f. Arbeiter, Ange-
stellte u. Pensionen, No. 1, Dresden,
Gebrüder Arnolds, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen irgendwelcher Art, ist es durch obere Anstalten hat der Besitzer der Dresdner Volkszeitung seinen Anbruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Rücklieferung der Zeitung

Abonnementspreis mit der wöchentlichen Unterhaltungsbetrag: Neben-
monatlich 2,40 M., einjährig 24 M., Vierteljährig 12 M.,
Sonntag 2 M., einwöchig 25 Pf., Brutto. Postzuschlag
am Sonntag 1,00 M., zusätzlich Post- und Zustellungsgebühren.

Schreibweise: Weimarerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261, Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr
Geschäftsstelle: Weimarerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261 u. 12 707,
Geschäftszeit von 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags
Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Anzeigenpreise: Die 30 mm breite Standardzeile 35 P., die
90 mm breite Reklamazeile 2 M., für andwärts 40 Pf. u. 2,00 M.,
abwärts Preisermäßigung laut Tarif. Familienanzeigen, Stellen- u.
Mietertafel 20 Pf. netto. Für Briefmarken 10 Pf. Einmalig, 1/2 Pf.

Nr. 24

Dresden, Sonnabend, den 28. Januar 1933

44. Jahrgang

Schleicher geht - Papen kommt

Bei Redaktionschluss erhalten wir folgende Meldungen:

Bnd. Berlin, 28. Januar (1 Uhr mittags). Wie wir eben erfahren, hat Reichs-
kanzler von Schleicher dem Reichspräsidenten bei dem heutigen Empfang die Ge-
samtdemission der Reichsregierung angeboten. Der Reichspräsident hat die
Demission angenommen und das Kabinett mit der einstweiligen Weiterführung
der Geschäfte beauftragt.

Papens Berufung - Schleicher warnte!

Bnd. Berlin, 28. Januar. (Fig. Draht.) Der Reichs-
präsident von Hindenburg berief fünf Minuten nach der Ver-
scheidung Schleichers den ehemaligen Reichskanzler
von Papen und beauftragte ihn, sich mit den politischen
Parteien in Verbindung zu setzen, um die Neubildung
eines Kabinetts in die Wege zu leiten. Es ist außer-
ordentlich beachtenswert, daß der Reichspräsident unmittelbar
nach dem Abschied Schleichers bereits den Nachfolger zu sich
berief und gerade die Lösung befristet, vor der der Reichs-
kanzler Schleicher auf das eindringlichste bewarnt
hatte.

Schleicher vertrat nämlich die Auffassung, zur Lösung
der durch die politischen Treibereien entstandenen Krise gäbe
es drei Möglichkeiten: 1. Eine politische Wehrheitsbildung,
für die nur Hitler als Reichskanzler in Frage käme; 2. die
Bildung einer Minderheitsregierung, ebenfalls unter Hitler,
und 3. ein Präsidialkabinett, das umgeben von Parteien
als Sachwalter des ganzen Volkes auftreten müßte, das natür-
lich über die notwendigen Vollmachten verfügen würde.
Für die Einsetzung eines Präsidialkabinetts, das sich
ausschließlich auf eine Klasse gegen das ganze Volk richten
würde, warnte er ausdrücklich.

Der Grund des Rücktritts

Bnd. Berlin, 28. Januar. Reichskanzler von Schleicher
erklärte heute dem Herrn Reichspräsidenten Verzicht
über die Lage und erklärte, daß die gegenwärtige Reichsregierung
dem Charakter als Präsidialregierung entsprechend im Reichstag
die Programm und ihre Auffassung nur dann zu vertreten in der
Lage wäre, wenn der Herr Reichspräsident ihm die Auf-
lösungsbefugnis zur Verfügung stelle. Reichspräsident von
Hindenburg erklärte, diesem Vorstoß bei der zur Zeit ge-
gebenen Lage nicht entgegen zu sein. Reichskanzler
von Schleicher erklärte hierauf dem Gesamtpräsident der Reichsregie-
rung, den der Herr Reichspräsident unter Veräußerung des Sta-
tus mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte entgegen-
nahm. Der Herr Reichspräsident sprach dem Kanzler wie den
Mitgliedern der Reichsregierung seinen Dank für die dem Vater-
lande in schwerer Zeit geleisteten treuen Dienste aus.

Protest der Gewerkschaften

Bnd. Berlin, 28. Januar. (Fig. Draht.) Die gewerkschaft-
lichen Spitzenorganisationen aller Richtungen, die heute wegen
der innerpolitischen Lage um einen Empfang beim Reichs-
präsidenten nachgesucht haben, übermittelten Hindenburg
jüngst folgendes Telegramm:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident! In tiefer Sorge
über die unser Volk beunruhigenden und drohenden
politischen Gefahren sind die Gewerkschaften aller Richtungen
zur Beratung der überaus ersten Lage zusammengetreten.

Sie fühlen sich in dieser entscheidenden Stunde ver-
pflichtet, darauf hinzuweisen,

daß die Berufung einer reaktionären und
arbeiterfeindlichen Regierung von der
gesamten Arbeiterschaft als eine Herausfor-
derung empfunden werden würde.

Die Gewerkschaften erwarten, daß Sie, verehrter Herr Reichs-
präsident, allen arbeiterfeindlichen Bestrebungen, die auf einen
Staatsstreich hinführen, Ihren entscheidenden Wider-
stand entgegenstellen, und auf eine verfassungsmäßige
Lösung der Krise bestehen.“

Otto Braun gegen Verfassungsbruch

Bnd. Berlin, 28. Januar. (Fig. Draht.) Der preussische
Ministerpräsident hat in einem Schreiben an
den Reichskanzler darauf hingewiesen, daß zur Zeit
immer wieder öffentliche und nichtöffentliche Aufforderungen
zum Bruch der Verfassung durch die Proklamation eines
Staatsnotstandsrechts ertönen. Die preussische
Staatsregierung sei durch die Kommissariatswirtschaft
außerstande, gegen die Urheber derartiger Forde-
rungen mit den notwendigen Mitteln vorzugehen. Insofern
lehne die Regierung Braun die Konsequenzen, die sich aus
dem gegenwärtigen Zustand ergeben, ab. Die Schuld an
dem, was komme, trage ausschließlich die Kommissariats-
regierung.

Reichstag am Dienstag

Der Reichstag tritt am Dienstag zu-
sammen. So hat der Reichstagsrat am Freitag
beschlossen. Unter Berliner Büren berichtet über die
Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Präsident Göring
dem Reichstagsrat ein Telegramm der mitteldeutschen
Industrie zur Kenntnis, in dem die Forderung ausgesprochen
wurde, im Interesse der Wirtschaft alles zu tun, um weitere poli-
tische Unruhe zu vermeiden. Dann richtete er die mit dieser
Forderung zusammenhängende Frage an die Fraktionsvertreter, ob
jemand eine nachträgliche Veränderung des Termins vorschläge, und
als keiner dieses Votum auf sich nehmen wollte, ver-
ständete er, daß es bei dem 31. Januar bleibe. So weit wären
wir also.

Sentimentalgewerkschaften gegen neuen Papen-Kurs

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften ist am
Freitag beim Reichspräsidenten gegen die Wiederholung
des Papen-Kurses vortrefflich geworden.

Das Organ der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“,
bemerkte dazu: „Eine Regierung Papen darf nicht wiederkommen.
Es hat bisher in der deutschen Geschichte noch keine Regierung im
Volke eine so tiefgehende Abneigung gefunden wie die
des Herrn v. Papen. Und eine Regierung unter Augenbergs
Schutz und Schirm findet ebensowenig Vertrauen.“

Regierungsturz in Frankreich

Große Kammermehrheit gegen Paul Boncour,
weil er auf Erhöhung indirekter Steuern bestand

P. Paris, 28. Januar. (Fig. Funk.) Die Kammer
hat die Regierung Paul Boncour um 7 Uhr morgens
mit 390 gegen 193 Stimmen gestürzt, da die Regierung
auf der Annahme des Artikels 6 der Regierungsvorlage be-
stand, der eine fünfprozentige Erhöhung der indirekten
Steuern vorsieht.

Die Sozialisten hatten gemäß dem Beschluß der
Finanzkommission die Ablehnung dieses Artikels bean-
tragt, da sie keinerlei Konzessionen in diesem Punkt machen
wollten. Paul Boncour und Finanzminister Chéron
verlangten aber in mehreren Interventionen die Annahme
dieses Artikels. Sie fanden dabei die Unterstützung von
Perriot, der erklärte, die Stunde eines chirurgischen Ein-

Volksvertretung muß entscheiden

Wo ist der „soziale General“?

Von E. Wulhauser, M. d. R.

Dieser Artikel ist vor der Entscheidung des
Reichstagsrats und dem Rücktritt Schlei-
chers geschrieben.

Seitdem die agrarische und monopolkapitalistische
Reaktion mit der unter sozialistischer Geburtschilfe gewach-
senen Paronregierung zur Staatsmacht gelangt war, ist ge-
legentlich durch innere Klientenkämpfe der Fortburger und
der verschiedenen kapitalistischen Interessentenhausen die
wirkliche politische Situation verwischt worden. Ins-
besondere hatte der Personalwechsel Papen-Schleicher
hier und dort Illusionen geweckt, als bedeute die Kanzler-
schaft des „sozialen Generals“ irgendwelchen Kurs-
wechsel. In Wirklichkeit konnten die veränderten
Stampfmethode an der wachsenden Gefahr der Reaktion
für die Arbeiterklasse nichts ändern. Herr von Schleicher hat
sich wohl als der bessere Blauderer erwiesen, und er hatte es
zunächst für richtig befunden, im Gegensatz zu seinem Amts-
vorgänger vom Angriffskrieg zum Stellung-
krieg überzugehen. Die soziale Bilanz weniger
Monate genügt indes, alle falschen Hoffnungen auf
das neue Regime endgültig zu begraben.

Von all den großen Ankündigungen Schleichers auf
umfangende Arbeitsbeschaffung ist eine Miniaturausgabe des
Gereke-Planes übriggeblieben. Mit ganzen 500 Millionen
Mark will die öffentliche Hand mit Auftragsverteilung ein-
greifen, so daß bestenfalls 200 000 Erwerbslose Beschäftigung
finden könnten. In welcher hemmungloser Gebefreudig-
keit andererseits unfähigen und verschwende-
rischen Großagrariern die Reichsgelder nach-
geworfen werden, hat das Ostbiliepanama blutig be-
leuchtet. Der soziale General war noch nicht einmal bereit,
die Papenschen Steuerentwürfe aufzuheben, die als Ein-
stellungsprämien verabreicht wurden. Private Unternehmer
erhalten jetzt aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm Auf-
träge und zusätzlich noch für daraus notwendig werdende
Neueinstellungen von Arbeitern und Angestellten besondere
Steuererlasse.

Die gesamte Sozialversicherung ist ihrer
Rechtsgrundlagen beraubt, der grundsätzliche
Unterschied zwischen sozialer Versicherung und allgemeiner
Fürsorge nahezu aufgehoben. Für die am härtesten ge-
troffenen Invalidenversicherung hat die sonst so
gebefreudige Regierung Schleicher nichts an Reichsgeldern
übrig.

In der Arbeitslosenversicherung ist die Ent-
eignung der Versicherten völlig unerträglich geworden.
Nicht weniger als 300 Millionen Mark sind aus dem Ver-
tragsaufkommen 1932 ihrem rechtmäßigen Zweck entzogen
worden, um für Wohlfahrtszwecke verwendet zu werden,
deren Deckung bisher aus allgemeinen Steuermitteln vor-
genommen werden mußte. Eine Arbeitslosenversicherung,
die in der Lage gewesen wäre, aus ihren Beiträgen im

griff sei gekommen. Die Staatsfinanzen müßten saniert
werden, wenn nicht eine Panik im Lande ausbrechen sollte.
Man müßte daher von allen Franzosen Opfer verlangen.
Der Führer der Sozialisten, Leon Blum, beantragte aber
die Abtrennung dieses Artikels von der Vorlage. Er
wurde von der Finanzkommission und einem großen Teil der
Radikalen unterstützt. Die Regierung stellte daraufhin die
Vertrauensfrage gegen die Abtrennung. Die Abstimmung
endete mit der Wiederlage der Regierung mit 390 gegen
193 Stimmen. Da sie die Vertrauensfrage gestellt
hatte, bedeutete die Niederlage ihren Sturz. Sie trat sofort
zurück.

Die Kammer vertagte sich auf Dienstag.

Jahre 1932 zwei Millionen erwerbslose Versicherte zu unterstützen, hat in Wirklichkeit nur noch durchschnittlich 600 000 Unterhaltungsempfänger aufzuweisen. Bei einem monatlichen Beitragsaufkommen von rund 80 Millionen Mark werden nur noch rund 35 Millionen Mark an Unterhaltungsleistungen, d. h. über die Hälfte ihres Beitragsaufkommens und ihre wohlverordneten Unterhaltungsrechte sind den Arbeitern und Angestellten genommen, sie haben 6 1/2 Prozent ihres Lohnes nur noch als Sondersteuer zu entrichten. Statt einer Wiederentmachung dieses schreienden Unrechts will das Reichskabinett Versicherung, Krankenfürsorge und Erwerbslosenunterstützung zusammenlegen, also den Rest der Versicherung zerschlagen. Der schwebende Rest der Versicherung bliebe nach dem Willen der Herren lediglich die Beitragspflicht. Wo ist der soziale General, der einmal so warme Worte für das Erwerbslosentum gefunden hatte?

Das Reich hat seinen Etat von den sozialen Verpflichtungen völlig abgehängt. Im gleichen Augenblick, da alle Reichsgeldmittel an die Sozialversicherung aufs äußerste gedrosselt worden sind, ist Deutschland durch ungezählte Subventionen zum ausgesprochenen Wohlfahrtsstaat für die Unternehmer in Landwirtschaft und Industrie, damit indirekt zur Finanzquelle des Faschismus geworden. Alle Reichshilfe für die täglich mehr verfallende private Wirtschaft, nichts für die Menschen, das ist der Kurs des Reichspräsidenten.

Die Unhaltbarkeit des sozialen Arbeitsschutzes ist kürzlich im sozialpolitischen Ausmaß des Reichstags offenbar geworden. Unter der für das Parlament bestehenden öffent-

lichen Kontrolle waren die Nationalsozialisten und teils auch andere bürgerliche Parteien gezwungen, wichtige Verbesserungen gegenüber den Notverordnungen auf sozialdemokratischen Antrag hin zu beschließen. Auch für Aufhebung der verhängnisvollen Notverordnung vom 4. Juni 1932 hatte sich eine Mehrheit gefunden. Diese Ausschlußbeschlüsse bedürfen indes der Bestätigung durch das Plenum. Dort heißt es auch für die Nazis Garbe zu bekennen.

Zu den sozialen kommen die wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Die Weibehaltung der herrschenden Handelspolitik bedeutet Hunger für die Massen. Das Schicksal des Reichs wird wesentlich von der bevorstehenden Gestaltung des Reichsetats bestimmt werden. Soll nicht auf jede Menschenökonomie verzichtet werden, dann müssen nun die parlamentarischen Vertreter des Volkes seine einschränkten Lebensrechte im Reichstag wahrnehmen können.

Der Reichstag muß vor allem tagen und aktionsfähig werden, um das Mißtrauen des gesamten Volkes gegen die jetzige Reichsgewalt zum Ausdruck zu bringen.

St der Reichstag, belastet durch 195 Nazis, arbeitsunfähig, dann ist eine beschleunigte Neuwahl das Gebot der Stunde. Die Ueberlastung mit Wahlen im Jahre 1932 ändert nichts an der Tatsache, daß jetzt die Wählerstimme allein eine Vereinigung bringen kann, falls der Reichstag an seiner Arbeit gehindert wird.

Die gelobte Rüge muß den Blick der Arbeiterklasse auf ihre Mängel zur parlamentarischen wie außerparlamentarischen Auseinandersetzung lenken. Die Provokation der Nazidemonstration am Bülowplatz ist ein Zeichen

mehr, daß die herrschaftlichen Beschützer der SA nicht abgeneigt sind, den Versuch der offenen Klassenkollaboration zu wagen. Die Haltung der gesamten Arbeiterklasse hat gezeigt, daß sie im Bewußtsein ihrer Kraft nicht geneigt ist, sich zur Unbedenkenheit reizen zu lassen. Sie wird sich auch in den kommenden Tagen ihren politischen Reaktionen und ihre Hitler-Anhänger entschlossen sind, dem Volke seine letzten Waffen des demokratischen Parlamentarismus aus den Händen zu winden. Einberufung des Reichstags zur Regierung Schleicher oder Neuwahl. Diese Entscheidung über das Schicksal des Reichstags wird zur Schicksalsfrage eines Volkes werden.

Untersuchung des Dittlitz-Standals

Der zur Klärung der Mißbräuche der Dittlitz eingeseßte Untersuchungsausschuß des Reichstags hat in seiner ersten Sitzung nur seinen Arbeitsplan beraten. Der Ausschuß beschloß sich von den Fällen, die im Haushaltsauschuß namentlich erwähnt worden sind, die Ätzen vorlegen zu lassen, um sich selbst ein einwandfreies Urteil zu bilden. Für die übrigen Fälle soll ein gemeinsames Gutachten vom Reichskommissariat für die Dittlitz und dem Rechnungshof des Deutschen Reichs angefordert werden. Außerdem wurde beschloffen, eine namentliche Liste der „Sanitäten“ 722 Großgrundbesitzer vorlegen zu lassen, in der die Größe des Gutes und die Höhe des zur Entschädigung aufzubringenden Betrags angegeben ist. Damit das Ergebnis der Arbeiten der Öffentlichkeit nicht zu lange vorenthalten wird, sollen dem Haushaltsauschuß Dittlitz-Berichte erstattet werden. Zum Berichterstatter wurde Abgeordneter Feinzig (Soz.) bestimmt.

Memorandum und Hitler-Partei

Neue Enthüllungen eines Nazi-Oppositionsblattes - Hitler und Goebbels schweigen!

Der Empörung über den Memord an SA-Mann Dennis wurde Natzschmanns Nazi-Blatt mit reichlich gemachter Entrüstung über „sozialdemokratische Femechemer“ zu begegnen. Das Verbrechen sei durchaus noch nicht geübt, es sei eine Verleumdung die NSDAP eine Femechemerpartei zu nennen. Mit solchem Schmutz glaubte das dießige Nazi-Blatt über die Sache hinwegzukommen. Aber es läßt sich beharrlich aus, wenn weitere nazistische Femechemer genannt werden. Am 17. Januar druckten wir noch, was das Wochenorgan der nationalsozialistischen Oppositionsgruppe, der Deutschsozialistischen Partei der Jugend und Junge, über Femechemer und Femechemer in der NSDAP berichtete. Dieses Wochenblatt bewies auf einen Berliner Fall, der auch von einer Dienststelle Herrn Hitler vor Femechemerbrief gemeldet worden war, ohne daß von Hitler eine Antwort auf dieses Schreiben erfolgte. Ein Fa. sollte gewisse geschäft werden; er war im Besitz von Dokumentenmaterial gegen Dr. Goebbels. Der Leiter des nationalsozialistischen Nachrichtenendienstes des Berliner Bezirks wendete sich gegen die Pläne seines „Kollaborations“- und verlangte ein Einschreiten gegen die Verbreiter. Auf Anweisung von Dr. Goebbels ist jedoch nichts unternommen worden. Auch eine Beschwerde an Hitler ergab kein anderes Resultat. Das Blatt der Oppositionsgruppe nannte die Namen der schuldigen Urheber, hob besonders den Gauleiter Dr. Weiskopf und Dr. Goebbels hervor.

Wie ist es mit der fälligen Entrüstung, berechtigtes Natzschmann-Blatt? Bis heute hat der Freiheitskampf nämlich vergessen, von der Sache überhaupt Notiz zu nehmen. Wie sich die ganze NSDAP gebietet hat, auf diese unerhörten Enthüllungen zu antworten. Der aus mit der Sprache! Was ist es mit diesen vom Oppositionsblatt gebrauchten Femechemer, bei dem Leute wie Dr. Goebbels schwer belästet werden?

Es ist also wahr, daß Hitler von diesen Dingen Kenntnis erhält, ohne sich zu rühren! Gleichseitig geht das genannte nationalsozialistische Oppositionsblatt ein auf die Todesfälle Tommy Thiel und Höfner. Es schreibt dazu:

„In Berlin wurde vor längerer Zeit der SA-Mann Kurt Thiel, genannt „Tommy“, durch einen Schuß getötet. Angeblich hat Thiel durch Selbstmord geendet. Aber dies war wenig glaubhaft, denn die Leiche zeigte, daß Thiel durch einen Schuß erlegt worden war, der den Einschlag hinter dem Ohr des Thiel gefunden hatte. Thiel war von seinem Sturmabteilführer der Spindel verhaftet worden. Man hatte ihn daraufhin aus der SA ausgeschlossen.“

Zeitlich nach Thiels Tode verbreitete sich über der Berliner SA die Meinung, daß Thiel seinen Selbstmord begangen habe, sondern einem Femechemer zum Opfer gefallen sei. Die Berliner Gauzeitung und SA-Führung hatte zunächst jede Teilnahme an der Verdrängung des SA-Mannes abgelehnt und hatte sogar dem Herrscher Wenzel die Mitteilung unterlag. Man hatte aber, als der Vater des Toten mit einer Anklage gedroht hatte, sich nicht nur zu einer

Teilnahme bereit gefunden, sondern sogar die Kosten der Bestattung übernommen!

Nach dem Tode des Thiel verschwand der SA-Mann Renner vom Sturm 24. Er wurde mit dem Tode des Mannes in Zusammenhang gebracht.

Wir fragen: Warum ging die Behörde nicht den Bedauern nach, die selbst im „Angriff“ (Nr. 180 vom 12. September 1931, Hauptblatt, Seite 3) aufgeführt wurden, daß nämlich die SA sich untereinander abklopften? Ist es nicht aufgefalle, daß die NSDAP, bei den Wahlen im Bereich des Spremberges fast immer geistig Minderwertige als Beuten benenn?

Das Blatt kündigt dann an, daß der Fall Höfner ähnlich liege und ebenfalls erörtert werde. Auch hier sind wieder Namen und Tatsachen genannt, zu denen sich die Leitung der Hitler-Partei unter allen Umständen äußern mußte. Bis heute hat man noch nichts davon gehört. Wo bleibt die fällige Entrüstung über Femechemer gegen die NSDAP? Diese Partei ist und bleibt eine Feme- und Mordpartei, und alles, was sie gegen diese Charakterisierung tut, ist nichts als Heuchelei und unverfrorene Verlogenheit.

Blutbilanz der dritten Januarwoche

15. Januar: Der SA-Mann Max Heimert, der wegen eines Bombenattentates gegen Arbeiterwohnungen im August 1932 verhaftet worden war, entfiel aus dem Krankenhaus in Braunschweig (1), in das er wegen angeblicher schwerer Erkrankung gebracht worden war.

Nationalsozialisten in SA- und SS-Uniform inszenierten an der Berliner Universität wüste Schlägereien. Polizei muß eingreifen.

16. Januar: In der Nähmaschine bei Runnersdorf wird von der Polizei ein Waffenlager der Nationalsozialisten (3 Karabiner, 1 Infanteriegewehr, 23 Pistolen, 2000 Schuß Munition) ausgehoben.

In Pöbau (Sachsen) kommt es in einer SPD-Veranstaltung zu schmerzlichen Zusammenstößen zwischen provozierenden SA-Leuten und den Versammlungsteilnehmern. Zwei Verletzte.

Verchwundene Arbeitslose

Rede des Genossen Herx im Haushaltsauschuß - Die unvollständige Statistik - Nicht 6, sondern 7,5 bis 8,5 Millionen Arbeitslose - Finanzpolitik unsozial wie noch nie

Der Haushaltsauschuß des Reichstages befaßte sich am Freitag mit den Anträgen über Arbeitsbeschaffung und die Aufhebung der Notverordnung vom 4. September wegen der Einführung von Steuerzuschüssen.

Ministerialdirektor Dr. Brecht wies namens der preussischen Staatsregierung darauf hin, daß das Arbeitslosenproblem nicht ohne eine bessere Verteilung der vorhandenen Arbeit gelöst werden könne. Die Arbeitsbeschaffung allein sei nicht geeignet, die hohen Unterhaltungsausgaben zu ersparen. Zur Arbeitsbeschaffung müsse die allgemeine Verfürgung der Arbeitskräfte hinzutreten.

Abg. Dr. Herx (Soz.) stellt fest, daß von den Verordnungen Papens, in wenigen Monaten 1 1/2 Millionen Arbeitslose in Arbeit zu bringen, fast nichts erfüllt worden sei. Die Zahl der unterstrichen Arbeitslosen läuße über die tatsächliche Schwere der Situation hinweg. Die Statistik umfasse nur einen Teil der Arbeitslosen.

Während Ende September 1929 rund 20,4 Millionen Arbeitnehmer gezählt worden seien, wären es im September 1932 nur noch 18,2 Millionen gewesen. Mehr als 2 Millionen Menschen seien aus der Statistik einfach verschwunden. Die Arbeitslosigkeit umfasse also nicht 6 Millionen Menschen, sondern 7 1/2 bis 8 1/2 Millionen.

Die Regierung müsse endlich Auskunft darüber geben, wie groß die Zahl der Arbeitslosen sei, denen der versicherungsmäßige Anspruch auf Unterstützung entzogen worden sei, und wie viele Wohlfahrtsempfänger nicht mehr als Arbeitslose gezählt würden, weil sie älter als 60 Jahre seien.

„Die Privatwirtschaft“ — so führt Herx fort — „ist nicht fähig, die Wirtschaftskrise zu überwinden. Die öffentliche Arbeitsbeschaffung ist unerlässlich. Die von der Regierung über den Umfang der Arbeitsbeschaffung gemachten Angaben sind übertrieben. Soweit die bisherigen Regierungen Arbeitsbeschaffung betrieben haben, machen sie nur zum Teil wieder gut, was eine wachstümliche Agrar- und Handelspolitik an neuer Arbeitslosigkeit geschaffen hat. Arbeitsbeschaffung ist nur erfolgreich im

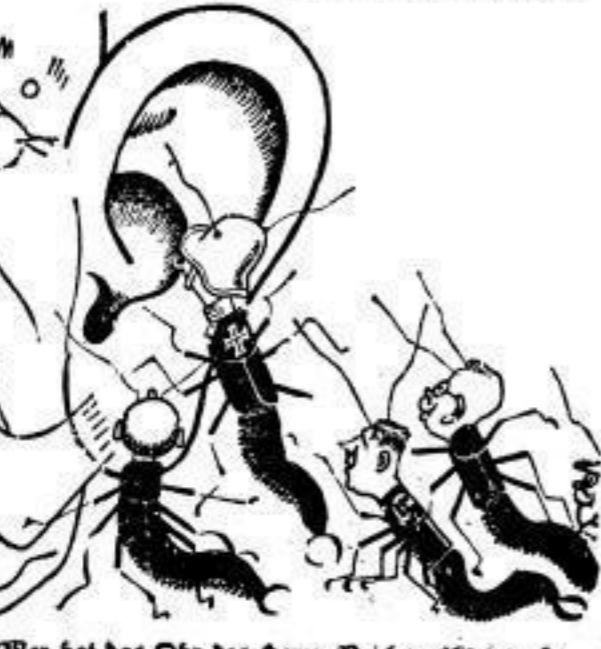
Rahmen einer auf die Steigerung der volkswirtschaftlichen Erzeugnisse gerichteten Wirtschafts- und Finanzpolitik. Sie muß auch ohne neue Geldschöpfung geschehen. Die sozialdemokratischen Pläne für die Arbeitsbeschaffung schlagen die Finanzierung durch eine Prämienanleihe vor, damit ein Teil der Kosten dem Verkehr zugeführt wird. Auf diesem Wege kann man die Arbeitsbeschaffung auch umfangreicher vornehmen, als die Reichsregierung es plant.“

Schließlich beschäftigte sich Herx mit der rein steuerlichen Bedeutung der Steuerzuschüsse. Es sollen künftig nur Besteuerten ermöglicht werden. Das sei um so weniger erträglich, als die Massenbelastung in den letzten Jahren ungeheuer gestiegen sei: der Anteil der Zölle und Verbrauchssteuern z. B. am Gesamtsteuerertrag von 32 Prozent im Jahre 1929 auf 41 Prozent im Jahre 1932. Die Wassensteuern in den Ländern und Gemeinden hätten in den Jahren 1929 bis 1931 um fast 700 Millionen Mark zugenommen. Sie seien insofern weiter gestiegen. Der Anteil der Lohnsteuer an der Einkommensteuer, der im Jahre 1928 88 Prozent betragen habe, sei 1932 auf 60 Prozent angewachsen.

Es habe noch nie eine Finanzpolitik gegeben, die so einseitig und unsozial sei wie die jetzige.

Reichskommissar Dr. Verete wies den Einwand zurück, daß die öffentliche Arbeitsbeschaffung gegen die Interessen der Privatwirtschaft verstoße. Er sehe auch nicht die Gefahr von Beschneidungen. Das Bedenken, daß Gemeinden von dem angebotenen Darlehen keinen Gebrauch machen, sei unangehörig. Die Voranmeldungen überreichen die zur Verfügung stehende Summe um ein Vielfaches. Die Gemeinden würden auf alle Fälle entlastet, da in erster Linie Wohlfahrts-erwerbslose für die Ausführung der Arbeiten eingestellt werden müßten. Vor der Gesamtsumme von 600 Millionen Mark seien für die Zwecke der Länder und Gemeinden 400 Millionen Mark bestimmt, die neuerdings zur Verfügung gestellt 60 Millionen Mark für Zwecke der Sanierungsarbeiten würden außerhalb des 600 Millionen-Mark-Fonds finanziert. Von besonderer Bedeutung für den Erfolg des Sofort-Programms sei seine beschleunigte Durchführung, für die er sich mit allen Mitteln einsetzen werde.

Die deutsche Schicksalsfrage



Wer hat das Ohr des Herrn Reichspräsidenten?

Konflikt im Nationalrat

Die Christlichsozialen verleumdete die Sozialisten
A. Wien, 27. Januar. (Eig. Drahtber.) Im österreichischen Nationalrat kam es am Freitag zu einem Zusammenstoß zwischen der Regierung und Sozialdemokraten.

Die Sozialisten hatten eine dringliche Anfrage über die Verhältnisse bei der österreichischen Kreditanstalt gestellt. Unterstaatsminister Hintelen, der die Verhandlungen in London geleitet hatte, behauptete in seiner Antwort, die Sozialdemokratie sei feige, weil sie die Übernahme der Haftung des Staates für die Kreditanstalt verlangt, weil sie dort angeblich Gelder der Partei angelegt hatte. Gegen diese unwahre Behauptung erhob sich ein Sturm der Entrüstung.

Otto Bauer, der Führer der österreichischen Sozialdemokratie, wies sofort nach, daß an der Behauptung nicht ein Wort wahr ist. Er ist, daß die Sozialdemokratie vor der Übernahme der Haftung ausdrücklich gewarnt und sich schlichtlich, nur um eine Wirtschaftskatastrophe in Österreich zu vermeiden, bereit erklärt hat, die Haftung für neue Beiträge, die der Kreditanstalt zur Sanierung der Verfallenen gestellt werden, zu übernehmen. Unter Berufung auf die Vereinbarung habe der österreichische Finanzminister hinter sich auch die Haftung für alle alten Schulden übernommen. Otto Bauer schloß seine Rede mit den Worten: „Es ist sichergestellt, daß es unmöglich ist, mit einer Partei wie den österreichischen Christlichsozialen, für irgend etwas eine Verantwortung zu übernehmen, besonders solange Charaktere von der Art des österreichischen Unterrichtsministers Hintelen darin sitzen.“

Autofreie in Wien

A. Wien, 27. Januar. (Eig. Drahtber.) Die Hauptstadt Österreichs lebt seit Freitag abend im Zeichen

eines großen Automobilstreiks, der den Verkehr der ganzen inneren Stadt lahmgelegt hat.

Die Wiener Taxiunternehmer und Chauffeure verlangen schon seit längerer Zeit eine Milderung der Besteuerung des Taxigewerbes. Um sie durchzusetzen, wurde am Freitag völlig unerwartet die Streikparole ausgegeben. Unternehmer und Chauffeure fuhrten mit ihren Wagen in die innere Stadt, so daß die Hauptstraßen mit Automobilen angefüllt waren. Ein großes Polizeiaufgebot wurde veranlaßt, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Chauffeure zum Verlassen ihrer Standplätze zu veranlassen. Am Nachmittag versuchten die Taxiunternehmer und Chauffeure, Vertreter zu der Regierung zu entsenden. Die Behörden lehnten einen Empfang jedoch ab, worauf die Tarifbesitzer beschloßen, die Parade der inneren Stadt fortzusetzen. Die Regierung antwortete mit der Entsendung eines Militäraufgebots. Welche Folgen dieses Aufgebot haben wird, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen.

Stinfhundenstudenten. Aus Breslau wird gemeldet: In der Universität arbeiten die Magistudenten am Freitag wiederum „in echt deutscher Art“. Sie legten planmäßig in vier Hörsälen Reagenzgläser mit einer überreichen Flüssigkeit („Kreuzeröl“) nieder und gerieten die Wäfer. Schauerlicher Reagenzial durchzog die Säle. Außerdem wurde in dem Durchgang der Universitätsallee ein Kanonenschuß zur Entladung gebracht. Die Vorlesungen des rechtslehrenden Professors Ehm konnten jedoch nicht verhindert werden.

Sattelschellen erwischt. Aus Prag wird gemeldet: Am Freitag wurden in Rakatka in Dalmatien (Jugoslawien) die beiden katechetischen Adelsführer des Dr. Brunner Kaserne überfallen, Oberleutnant Sabjinek und Leutnant Weidl verhaftet. Beide hielten sich in Dalmatien schon einige Tage verborgen. Das Ziel ihrer Reise war Italien.

Ford stillgelegt

U. Detroit, 28. Januar. (Eig. Funkber.) Die Automobilwerke von Ford in Detroit haben ihre Fabriken vorübergehend stillgelegt. Von dieser Maßnahme ist angeblich auf Mangel an Werkmaterial zurückzuführen, werden etwa 150 000 Personen direkt oder indirekt betroffen. Der Mangel an Werkmaterial soll darauf zurückzuführen sein, daß bei einer großen Lieferfirma 6000 Mann wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten sind.

In einer Erklärung gegenüber Pressevertretern äußerte sich der Besitzer der Ford-Werke, Henry Ford, daß die Schließung seiner Betriebe in Detroit auf „die Nachschaffung gewisser Bankiers“ zurückzuführen sei, die die Kontrolle über den Ford-Konzern zu erhalten suchten. Gewisse Konkurrenten würden unterstützt von diesen Bankiers, um gegen ihn zu manövrieren und zu verhindern, daß sich nur noch ein einziger Wagen seine Fabrik verlässe. Er werde den Kampf jedoch aufnehmen, und wenn er noch so viel Geld koste. Die Arbeiter und Angestellten der Lieferfirma, die „ohne einen besonderen Grund anzugeben“, in den Ausstand getreten seien, tadelte er nicht, denn sie wollten arbeiten. Was seine Angestellten betreffe, so sei unter ihnen nicht ein einziger, der streiken wollte.

Die Behauptung, daß die Stilllegung „nur“ auf den Streik bei einer Lieferfirma zurückzuführen sei, ist nur als Teilwahrheit zu werten. Die wahren Ursachen der Stilllegung liegen tiefer.

Ford vermittelt

U. New York, 28. Januar. (Eig. Funkber.) Der Abbruch des Streiks in dem Big-Karosseriewerk in Detroit, durch den sämtliche Ford-Betriebe stillgelegt wurden, steht nach einem plötzlichen Besuche Fords bevor. Die Lohnforderungen wurden bewilligt, während die Forderung der Einrichtung von Beschwerdekommissionen noch unentschieden ist.

Die Erklärungen von Ford, daß Konkurrenzneid und Finanzintrigen der Großbanken für die Stilllegung verantwortlich seien, verursachen eine allgemeine Enttäuschung. Die New Yorker Bankiers bekreiten, daß sie die Absicht haben, die Kontrolle über die Ford-Unternehmen an sich zu reißen.

Die Ford-Werke in Kanaba wurden gleichfalls geschlossen. Andere Autofabriken sind in Mitleidenschaft gezogen.

Ein SS-Mordbube verurteilt

Wth. Köln, 27. Januar. Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen SS-Mann Matthias Did aus Köln-Nippes wegen Totschlags unter Verletzung mildernder Umstände zu sechs Jahren Zuchthaus.

Der Verurteilte hatte am 1. Juli nachts nach einer am Freitagmorgen verübten Mordtat einen 18jährigen Kommunisten erschossen. In der Begründung des Urteils sagte der Vorsitzende, der Verurteilte habe sich weder in Notwehr befunden, noch habe er, wie er es darzustellen versuche, Schreckschüsse abgefeuert.

SS-Heberfall auf Polizeibeamte

Hierlohn, 27. Januar. In der vergangenen Nacht wurden in Hierlohn zwei Polizeibeamte in ihrer Wohnung von zwei Nationalsozialisten überfallen. Als einer der Heberfallenen sich als Polizeibeamter legitimiert, erhielt er mehrere Schläge über den Kopf. Der Beamte zog darauf seine Dienstwaffe und gab den Angreifer, der trotz Warnung weiter auf ihn einbrang, einen Schuß ab, der diesen in die Brust traf. Schwerverletzt wurde der Nationalsozialist, ein 33jähriger SS-Mann, ins Krankenhaus geschafft.

Warum sollen nur Wozgen fett leben?

R. Wera, 27. Januar. (Eig. Drahtber.) Der hiesige Nazi-Unterrichtsrat Dr. Lehmann mußte als Vorsitzender des Weraer Schullehrer-Komitees seinen Posten aufgeben, weil er wegen fortgesetzten Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Schüler hatte sich eine feine SS-Uniform angeeignet, wohnte im besten Hotel, und sammelte bei den reichen Pa. von Wera und Greiz namhafte Summen „für die armen SS-Beute“. Als ihn der Richter in der Verhandlung nach dem Grund seiner großen Betrügereien und Hochstapleien frag, antwortete der Angeklagte: „Warum sollen nur unsere Wozgen gut und fett leben?“

Stagges auf Kommunistenjagd

Die braunschweigische Polizei verhaftete drei kommunistische Funktionäre, an deren Adresse von einer niederländischen Zentrale „Berufungsmaterial“ gefandt worden ist. Da der Polizei die gefandenen Adressen der kommunistischen Vertrauensleute, die „Weg der Arbeit“ geleistet haben sollen, in die Hände gefallen sind, erfolgten auch in einer Reihe benachbarter Städte weitere Verhaftungen. Insgesamt sollen bisher 30 KPD-Funktionäre festgenommen worden sein. Die Verhaftung des Göttinger Unterstaats-Oberinspektors Hofmann steht mit der Aufdeckung dieser Zentrale im Zusammenhang.

Berliner Warentausbörse vom 27. Januar

26. 1.		27. 1.	
(ab märkliche Station in Warf)		(ab märkliche Station in Warf)	
Weizen	182-184 182-184	Weizenmehl	22.50-25 75 22.50 23.75
Roggen	149-151 149-151	Roggenmehl	19.50-21 50 19.50 21 50
Travertin	165-175 165-175	Weizenmehl	8.55 8.75 8.75 8.75
Putz u. Anstr.	158-164 158-164	Roggenmehl	8.70-9.00
Bauholz	110-118 110-118		

Handelrechtliche Referenzkurse am 28. Januar.
Weizen 18-184 (Wortin-182-184), Weizen 188-197, 190-198 1/2, Mai 198 1/2-199 1/2, (199 1/2-199 1/2), Tendenz: ruhig. — Roggen 149 bis 151 (149-151), Weizen 18 1/2-190 1/2, (181 1/2-180 1/2), Mai 191 1/2 bis 161 1/2, 162-161 1/2, Tendenz: stetig. — Getreide 110-118 (110 bis 118), Weizen — (-), Mai — (-), Tendenz: stetig.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

27. 1.		28. 1.	
Werra	27. 1. 21	Elbe	27. 1. 21
Moldau	27. 1. 21	Werra	27. 1. 21

Elbe führt schwebendes Treibholz.

Wettervorhersage für den 29. Januar

In der Nacht zunehmende Winde aus nordwestlichen Richtungen, bedeckte, abgeregnete Bewölkung, Abgang aus Hochdruckgebiet, Temperaturanstieg. Sonntag keine erhebliche Niederschläge.

Eisopfer - Eisfeste!

Große Teile der Ostsee sind eingefroren. Mehrere Schiffe sind im Eis.

Auf dem Stralsund, zwischen Stralsund und der Insel Rügen, ereignete sich am Freitag ein schweres Unglück. Schon vor einigen Tagen ist der die Insel Rügen vom Festland trennende Stralsund für den Fußgängerverkehr freigegeben. Die Fußwege und Kraftwagen wurde die Genehmigung noch nicht erteilt, da in der Fahrstraße noch einige ungesicherte Stellen vorhanden sind. Verschiedene der Stralsunder Autovermieter Krüger den Versuch der Eisüberquerung. Die Einfahrt verlief ohne Zwischenfall. Auf dem Rückweg brach der Wagen indes an einer dünnen Stelle ein und verfiel unter dem Eis. Krüger und einer der beiden Passagiere, ein Viehhändler aus Triebitz, ertranken, während der zweite Viehhändler, gleichfalls ein Viehhändler, rechtsseitig die Tür aufschien und herauspringen konnte. Er wurde von Passanten aus dem Wasser gezogen.

Der Rhein vereist immer mehr. Als der Dampfer Mosel der Rhein Rheinstromschiffahrt einen bei der Perlel vom Eis umschlossenen holländischen Dampfer befreien wollte, geriet der Postdampfer so fest ins Eis, daß er nicht mehr in Fahrt kam. Man hat nun Schlepper von der Ruhr, um beide Schiffe vom Eis freizumachen. Die Hindernisse sind an dieser Stelle über 400 Meter lang. Bei Wünnigen werden am kommenden Sonnabend, Sonntag und Montag auf der Mosel große Eisfeste veranstaltet werden.

Auch Holland sucht der Winter heim. Auf dem Nijlmeer, der früheren Zuhörsee, wurden zwei Schiffe auf einer eisigen abdrückenden Eisscholle abgetrieben. Sie benutzten ihre Kräfte als Notflotten, um die Bewohner an der Küste auf ihre kühnste Lage aufmerksam zu machen. Nach kühnen Verhandlungen gelang es vier wagemutigen Männern, die Eisdrückenden zu retten.

Im Gebiet des Battenmeeres an der frischen Küste suchten alle Dampferlinien wegen Treibeises eingestellt werden, so daß die frischen Inseln völlig abgeschnitten sind. In Rotterdam wurde der Schiffsdienst nach dem niederländischen Obersee wegen Stagnation des Stroms eingestellt, auch die Raas ist größtenteils mit Treibeis bedeckt. Viele Schiffsagenturen der Heimeren Häfen unterhalten den Dienst nach Amsterdam und Rotterdam mit Autos.

Gastod durch Risse

In Greiz (Thüringen) wurden ein Feuerwehrmann, seine Ehefrau und die beiden Söhne und ein halbes Jahr alter Knabe des Hauses in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Infolge der großen Kälte war im Wohnhaus der Herd durch ein Gasrohr geplatzt und das Gas durch den Riß in die Wohnung gedrückt.

Erfolg im Eis...

Eine sowjetrussische Eisexpedition rettete acht Mann der Besatzung des vor mehreren Monaten bei der nordpolarischen Insel Bjell gesunkenen Schiffes „Albatros“. Der Rest der Besatzung ist vermisst.

Der Todeszug der Grippe

Die Grippe breitet sich weiter aus. Zahlreiche Meldungen, besonders aus westdeutschen Städten, besagen, daß alle Schulen geschlossen werden mußten. In England betrug die Zahl der Grippeopfer der letzten drei Wochen etwa 3000. In Amerika tritt die Epidemie gleichfalls sehr heftig auf; der Sterblichkeitsverhältnis ist jedoch noch normal. In Budapest bleiben sämtliche Schulen vorerst bis zum 4. Februar geschlossen.

Noch zwei Verbrechen einestanden

Berlin, 27. Januar. Die vier verhafteten Berliner Mörder Willi und Hans Krebs, Franz Hilbebrand und Fritz Wiemke, die schon ein Dutzend schwerer Mordverbrechen eingestanden, haben zwei neue Verbrechen zugegeben. Die jungen Mörder haben im Februar vorigen Jahres aus einer Berliner Tabakgroßhandlung unter Revolverdrohungen eine Geldkassette mit 8000 R. Inhalt und 2000 Zigaretten geraubt. Ferner hatten sie im Juli 1932 eine Autokasse und verübten dann einen Mordfall auf einem Landwäcker in Berlin-Schöneberg, erbeuteten allerdings nur 40 R.

Auf der Bühne niedergeschlagen

Gera, 27. Januar. Die bekannte Sängerin Jolanta von Wid wurde während einer Aufführung von Richard „König“ am Reichstheater zu Gera von dem schwedischen Tenor Oberggaard mit einem Stuhl gegen den Reklapp geschlagen; die Sängerin erlitt einen Hinterkopf am Stimmband, verlor die Sprache und brach auf der Bühne heulend zusammen. Der Vorhang fiel — das Publikum glaubte, alles gehöre zur Handlung. Nach längerer Pause wurde der Unfall bekanntgegeben und die Operette gekürzt zuende gespielt.

Auto in die See ne geschleudert

P. Paris, 28. Januar. (Eig. Funkber.) In dem Pariser Vorort Epinay ereignete sich am Freitag abend ein schwerer Autounfall. Ein Privatkraftwagen stieg auf einer Seinerbrücke mit einem Volkstrafwagen zusammen und wurde über das Geländer in den Fluß geschleudert. Drei Passanten des Autos ertranken. Der Chauffeur konnte sich trotz einer schweren Wunde am Hals schwimmend retten.

Die Ministerfuche in Frankreich

Wth. Paris, 28. Januar. Sofort, nachdem die Regierung in der Kammer in der Minderheit geblieben war, setzte sie das Rücktrittsschreiben auf, das sie um 7 Uhr dem Präsidenten der Republik überreichte. Der Präsident hat am Vormittag seine Beratungen zur Lösung der Krise begonnen, indem er traditionsgemäß zunächst die Vorsitzenden von Kammer und Senat und im Anschluß daran die Vorsitzenden des Finanzausschusses von Senat und Kammer empfing.

Aufdeckung einer Spionageorganisation

Wth. Bukarest, 28. Januar. In der Nacht zum Sonnabend ist in Rumänien eine weitverzweigte Spionageorganisation aufgedeckt worden. Die Polizei nahm eine Durchsuchung des Hauptpostamtes vor, die zur Verhaftung von 20 unteren Angestellten führte. Sie werden beschuldigt, amtliche Schriftstücke entwendet und die Abschriften dem Ausland übermittelt zu haben. Auch in der Provinz wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Sacrific bis 1935 verlängert

N. Oslo, 27. Januar. (Eig. Drahtber.) Die norwegischen Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften haben vereinbart, alle geltenden Tarife bis zum Jahre 1935 zu verlängern. Die Arbeitgeber haben zugleich auf die bisherige automatische Tarifregulierung durch den Lebensmittelpreis verzichtet.

Eine Million tschechoslowakische Arbeitslose. Im Gausall-ausschuß des Abgeordnetenhauses in Prag führte Ministerpräsident Dr. Gajda aus, die Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei sei in Wirklichkeit viel größer, als die Zahlen der Arbeitsvermittlungsdämter veranschaulichten. Die Arbeitsvermittlungsdämter seien im November eine Arbeitslosenquote von 601 438 (1931: 588 654), tatsächlich dürfte die Zahl etwa eine Million betragen.

Letzte Nachrichten

„Schleicher aus!“

Berlin, 28. Januar. (Eig. Funkber.) Das alldeutsche „Nationaldeutsche Zeitung“, schreibt Herr Schleicher bereits endgültig ab. Sie widmet ihm einen Schmeichlungsartikel „Schleicher aus“ und erklärt darin, daß, wenn Schleicher nicht zurücktrete, er Ende der nächsten Woche endgültig erledigt sei. Schleicher sei neben seinen Mißerfolgen an seiner Untätigkeit auf sachlichem Gebiet, nicht zuletzt auch an seinen politischen Methoden gescheitert. Es sei der Augenblick gekommen, den Schleicher-Kurs zu liquidieren und endlich die „starke und entschlossene nationale Regierung“ zu berufen.

An anderer Stelle fordert das Blatt angesichts der Massenverhaftungen von Kommunisten, die in Braunschweig auf Veranlassung der dortigen Nazi-Regierung vorgenommen wurden, endlich ein Verbot der KPD. Mit einem derartigen Verbot ist zweifellos zu rechnen, wenn die Paragaber mit Hindenburgs Hilfe zur Macht gelangen sollten.

Eine Bankpleite

Die Dresdener Bank ist pleite. Die Gläubiger und die Vermögensgesellschaften fordern eine Veränderung der Verwaltung, weil das ungedeckte Defizit von 354 000 R. auf die Großbankpleite der Verwaltung zurückzuführen sei. Unter dem Druck insbesondere der Dresdener Bank mußte der bisherige Direktor Tint zurücktreten. Tint ist eingeschriebenes Mitglied der NSDAP, und war bei allen Demonstrationen der Nazis an der Spitze. Trotzdem das Reich und die Dresdener Bank aufgelöst haben, je 100 000 R. zur Sanierung der Bank bereitstellen, ist die Befürchtung der kleinen Sparer außerordentlich groß. Auch die den Nazis nahestehenden Geschäftigen erklären, daß eine solche Wirtschaft nur unter nationalsozialistischer Führung möglich sei.

Todesurteil aufgehoben. Das Pariser Militärgericht hat am Freitag den während des Krieges in Abwesenheit zum Tode verurteilten Schriftsteller Guisbaug freigesprochen. Die Anklage, er habe für Deutschland Spionage geleistet, brach zusammen.

Dresdner Chronik

„Geschicht den Lumpen recht...“

Das Blutbad im Reglerheim hat bis weit ins bürgerliche Lager hinein Empörung und Bestürzung geweckt. Über Belegenheit hat, Straßengespräche zu belauschen, Schanden in den Verkaufsläden, an den Haltestellen, in den Lokalen mit anzuhören, der erkennt sehr bald, daß die Vorzeichen der Polizei allgemein abgelehnt wird, daß die häßliche, sinnlose Mordtat den Abscheu auch jener objektiven Beurteiler erregt, die den Kommunisten sonst feinerlei Sympathie entgegenbringen. Eine typische Szene sei hier geschildert:

Am Donnerstag mittag in der dritten Stunde kaufte ein offener Zeitungsfund fürstentum ein sogenannter „Kocher“ dort die Arbeiterstimme, überlag die Schlagzeile und schimpfte: „Neun Tote? Da fehlt eine Null dran! Wundert Schiffe und nur neun Tote ist ja gar nicht neunzig mal so hoch.“ Geschicht den Lumpen ganz recht!

Eine Genossin, die daneben stand und das Abzeichen der Eisernen Front trug, meinte sich ein: „Die erschossenen Arbeiter sind noch nicht unter der Erde, die Familien, die Wäiter, Frauen, Kinder trauern, sind verzweifelt, und Sie wollen die Toten zu beschimpfen. Sie möchten gern, daß auch mehr Arbeiterblut geflossen wäre? Phui Teufel! Sie sollten wenigstens Ihre niederrichtige Meinung für sich behalten.“

Der also Jurechtgewiesene will eben gegen die Genossin losgehen, da treten andere dazwischen, nicht nur Arbeiter, sondern auch die Sprecherin recht, wenden sich entrüstet gegen den rohen Keil, der zwar kein Abzeichen trägt, dem aber die Ehren nationalsozialistischer Arbeiterhege deutlich genug anhaften. Die Stimmung ist sehr erregt, und der Erneuerer wäitlicher Sitze, der germanische Held drückt sich still, aber mit sichtlichem Kost um die nächste Ecke.

Ein junger Mann mit dem SA-Abzeichen am Rockaufschlag hat dem Eintritt schweigend zugehört, hat sich nicht gerührt. Ob er sich jener nazistischen Pluthe schämt, die als Echo des Volkseigemeßels in der Hofenkreuzpresse betrieblen wird? Ob er einzieht, daß seine „Arbeiterpartei“ das verlogenste, übelste Gebilde im deutschen politischen Leben ist?

Nur ein kleiner Zwischenfall. Aber er ist bezeichnend sowohl für die allgemeine Stimmung wie für die Isolierung der nationalsozialistischen Arbeiterhege.

Das „Jugendnotwerk“ marschiert

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für das „Jugendnotwerk“, Direktor Dr. Kerschmann, teilt folgendes mit: „Gemeinschaftssinn und Hilfsbereitschaft aller sind Voraussetzung zum Gelingen des Werks.“ Das war das Leitmotiv bei Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für das Notwerk der deutschen Jugend“. Mit Freude ist festzustellen, daß dieser Appell nicht unberührt verhallt ist. Dresden hat sich ganz allgemein und freudig an den Dienst dieser Aufgabe gesellt, und das Interesse und die Beteiligung sind groß. Es konnten bereits 25 Kameradchaften mit rund 1000 jugendlichen gebildet werden, die sich aus allen Kreisen der Bevölkerung zusammenschließen.

Kaddem die Anfangsschwierigkeiten, die zum größten Teil in der Neistrukturierung lagen, dank der Opferbereitschaft der Ver-

Eiltriebwagen oder D-Züge?

Von der Professe der Reichsbahndirektion Dresden gehen und folgende Ausführungen zu: Die Mittelungen, die in den letzten Tagen in den Tageszeitungen über die in Aussicht genommene Verwendung der von der Deutschen Reichsbahngesellschaft bestellten Schnell- und Eiltriebwagen gemacht worden sind, treffen nicht in allen Punkten zu. Daß solche neuen Eiltriebwagen beunruhigt auch in Sachen in Dienst gestellt werden sollen, ist bereits an anderer Stelle bekanntgegeben worden. Wenn aber für die Zukunft von der Einführung solcher Eiltriebwagen eine völlige Umstellung des Fahrplans darauf erwartet wird, daß das System der D-Züge aufgelöst und an ihre Stelle ein in gleichen Abständen geregelter Pendelbetrieb etwa nach dem Vorbild der Straßenbahn gesetzt werden soll, so wird eine solche Umstellung nur in wenigen besonderen Fällen durchführbar sein. Eine vollständige Aufgabe der D-Züge ist schon im Verkehr mit dem Auslande nicht möglich, wenn hier müssen die Personenzüge durchlaufen. Ein Umsteigen an der Grenze ist nicht denkbar. Die Beförderung der nach dem Auslande laufenden oder aus diesem kommenden Wagen auf der Strecke der Deutschen Reichsbahn mit Eiltriebwagen aber ist auch nicht möglich. Für eine solche Verfassung sind die Eiltriebwagen nicht gebaut und sie können auch, wenn sie ihre wirkliche Aufgabe zweckmäßig und wirtschaftlich erfüllen sollen, dafür nicht eingerichtet werden.

Des weiteren wird die Verwendung solcher Eiltriebwagen in der Länge der zu durchlaufenden Strecke und in der in ihm zurückgelegenden Reizeit eine Grenze haben. Auf langen Strecken wird der D-Zug auch künftig nicht zu entbehren sein, wenn die bisher gebotenen und für längere Reisen auch sicher ersüßlichen Bequemlichkeiten (durchlaufende Karawagen, Eiltriebwagen, abgeschlossene Abteile, Verwahrungsmöglichkeiten innerhalb des Zuges, Wäführung größerer Gepäckstücke usw.) nicht aufgegeben werden sollen. Die Entfernungsparänge, bis zu der diese Bequemlichkeiten weniger ins Gewicht fallen und daher ihre Beizehaltung

als durch die schnellere Beförderung mit dem Eiltriebwagen aufgezogen gelten kann, läßt sich nicht für alle Fälle genau festlegen. Sie wird im allgemeinen etwa bei 300 Kilometer liegen. Selbstverständlich aber soll eine Verwendung der Eiltriebwagen auch auf eine größere Entfernung dabei nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden wenn die besonderen Verhältnisse in einer bestimmten Verkehrsbeziehung den Einsatz des Schnelltriebwagens angezeigt erscheinen lassen. Hiernach wird wohl auf den meisten deutschen Schnellzugstrecken der D-Zugverkehr, wenn auch in beschränkterem Umfange als jetzt, noch lange bestehen bleiben und es wird hier der Eiltriebwagen nur zur Ausfüllung der zwischen diesen D-Zügen verbleibenden Zugpausen verwendet werden können.

Damit sollen aber keineswegs die von der Einführung des Eiltriebwagenverkehrs in größerem Umfange im Schnellverkehr besonders auf nicht zu große Entfernungen und im Verkehr zwischen größeren Verkehrscentren über zu erwartenden Vorteile in den Wintermonaten gedrängt werden. Vorteile für die Reichsbahn dadurch, daß der bisherige schwere D-Zug in vielen Fällen durch eine kleine und leichtere Einheit ersetzt werden kann, für den Verkehr dadurch, daß eine Vermehrung der schnellen Verbindungen und in den meisten Fällen auch eine Beschleunigung eintritt. Allerdings wird es in der Zeit des Ueberzuges oft noch nicht möglich sein, die Vorteile des Eiltriebwagens hinsichtlich der Beförderungsfähigkeit sofort voll auszunutzen. Da mit einem gewissen Zeitpunkt für die Auslieferung der neuen Eiltriebwagen noch nicht gerechnet werden kann, werden die für diesen Verkehr in Aussicht genommenen Verbindungen zunächst mit der für Eilzüge maßgebenden Geschwindigkeit eingerichtet sein, so daß jederzeit ein vorübergehender Ersatz durch Lokomotivzüge möglich ist.

Wenn dann die Eiltriebwagen in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, werden sich die mit ihnen erreichbaren Geschwindigkeiten auch im Fahrplan voll auszunutzen lassen.

Verfassungsfragen

hl. Im Rahmen der Vortragsreihe der Volkshochschule zur deutschen Verfassungsreform sprach Oberbürgermeister Dr. Müll über „Die Verfassung von Weimar, wie sie entstand und was sie zu leisten hatte“. Er schilderte in knappen Zügen die Verhältnisse der ersten Nachkriegszeit und ihre Einflüsse auf die mit 25 gegen nur 12 Stimmen angenommene Verfassung. Nur der Heilige Teil ihrer Kräfte habe sie geteilt und veranlaßt die Einwirkung von Herz und Inhalt im Vergleich zur Verfassung des Kaiserreiches zu erkennen, wie sie heute allein die Forderung offenbare, bezieht in die zwei Hauptteile Aufbau und Aufgaben des Reiches und „Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen“ sei sie sowohl Staatsgrundgesetz wie Programm. Jedem Mann des Staatsbürgers ordne sie eine Pflicht bei, das Postulat „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ stelle sie, freilich besser gefasst, enthalten auf. Dr. Müll legte weiter dar, wie glücklich sie Volkswirtschaft, Staatsober und Weidenschaftsverbände und die Völkerverständigung als Erziehungsziel proklamieren. Sie diene einem aufrechten Patriotismus, da es ein Gebot nationaler Politik sei, internationale Gemeinschaften immer mehr zu festigen und dadurch zur Überwindung kriegerischer Methoden zu gelangen. Minderungsbedürftig sei sie besonders dort, wo man den Beschäftigten Entzug abgedrängt und eine Vielzahl von Einzelstaaten stabilisiert habe, deren unorganische Grenzen auf längst überholten Verhältnissen beruhen. Auch dem Einheitsstaat sei, nach Dr. Müll, eine Minderung des Wahlrechts anzustreben, die eine Vereinfachung der Wahlweise, Aufhebung des Mehrstimmens und Befreiung des Wähleralters wenigstens um ein Jahr betreffen solle. Anlässlich einer Sitzung von Dr. Hanns Müller geleiteten Diskussion meinte Dr. Müll abschließend, daß eine Verfassung nicht so leicht zu sein könne, deren Schicksal gerade von ihren Gegnern so reichlich in Anspruch genommen werde.

Fünf Termine um 15 Mark

Einem Käufer, seit 20 Jahren bei der Transport- und Lagerhaus AG. beschäftigt, waren von seinem Wagen zwei Stücken Margarine im Werte von 15 M. gestohlen worden. Das sei nachforschend, sagte die Firma, und von dem Käufer die 15 M. vom Jahre ab. Der Käufer bestritt eine Raubthat und ließ durch den Gesamtverband die 15 M. einlagern. In fünf Terminen konnte der Fall nicht gelöst werden, da der Verkäufer der Pflanzten immer neue Einwendungen aufs Papier brachte. Sie konnten aber immer wieder von dem Kläger beseitigt. Seitdem Gewerkschaftsvertreter interveniert und insbesondere der Firma selbst eine gewisse Zahllosigkeit nachgewiesen werden. Auf jedem Wagen befindet sich ein besonderer Kasten zum Unterbringen wertvoller Güter. Verschließbar war aber die Kasten nicht, und erst jetzt nach dem Diebstahl hat die AG. ihren Auslieferer Tschöller für die Kasten geteilt.

Neur als ein dazumal hat das Gericht versucht, die Sache durch einen Vergleich zu erledigen. Die AG. blieb aber hart, und erst als die Beweisführung immer schwieriger wurde, gelang das schwierige Werk. Der Käufer erklärte sich mit 10 M. Aufzahlung einverstanden, und das Gericht unterstützte den Vorschlag. Der Verkäufer rief die Firma an und übertrug dann den Gegenstand der AG. von 750 M. Der Kläger erklärte sich auch damit einverstanden, sein Gewerkschaftsvertreter stellte aber vor aller Öffentlichkeit fest, daß sich eine so große Firma von einem armen, in ihrem Dienste ergrauten Käufer 250 M. schenken läßt.

Die Stadtverordneten hatten am Montag öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung sieht u. a. die Wahl der ehrenamtlichen Stadträte vor. Außerdem stehen sozialdemokratische Anträge zur Behandlung, u. a. wegen der Vorfälle im Reglerheim und wegen der Dillie-Korruption.

Dresdner Nichtzahl. Die Dresdner Nichtzahl der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) beträgt nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt Januar 1933 (4. und 25. Januar) 113,8 gegenüber dem Durchschnitt Dezember 1932 mit 115,0.

hände der freien Wohlfahrtspflege und der in Betracht kommenden Organisationen beachtet worden sind, soll das „Notwerk“ noch bedeutend ausgebaut werden. Das Arbeitsamt Dresden ist bereit, bei allen auftretenden Schwierigkeiten helfend einzugreifen. Damit dem Interesse am „Notwerk“ in dem Arbeitsamt so viel Unterstützung und Förderung von allen Seiten angeboten werden, daß es in der Lage ist, jederzeit bewährte Helferkräfte und Kameradschaftsführer zu benennen. Wer bei der Zusammenstellung von Kameradschaften Sorgen wegen Beschaffung von Mänteln, Mänteln oder beruflichen Verhältnissen hat, wende sich an das Arbeitsamt, das ihm bei Schaffung dieser Schwierigkeiten gern zur Seite steht. Für Wanderungen heimatholischer Art, für Werkschichtungen und interessante Fahrten stehen besonders erfahrene Kräfte zur Verfügung. Die Städtische Bundesbehörde will mit Filmen und Vorträgen fördern mitarbeiten; Feststellungen von fähigen Vereinen der verschiedenen Industriezweige, von öffentlichen Einrichtungen, von Museen und Sammlungen sollen unter bestmöglicher Leitung stattfinden, um den Beteiligten wirklich Wertvolles und Weibendes zu vermitteln. Auch die köstliche warme Wätschel, die im Rahmen des „Jugendnotwerks“ gegeben wird, erfreut sich großer Beliebtheit, zumal nur kräftige und schmackhafte Essen verabreicht wird.

Die Organisationen und Jugendverbände aller Richtungen sowie das Arbeitsamt in seinen Fachabteilungen geben gern nähere Auskunft und nehmen Redungen zur Teilnahme am „Jugendnotwerk“ entgegen. Es können sich alle Jugendlichen bis zu 25 Jahren — männliche und weibliche — melden, gleichgültig, ob sie Unterstützung erhalten oder nicht. Jugendmehle Ansehen entstehen ihnen bei Teilnahme am „Jugendnotwerk“ nicht.

Dresden im Dezember 1932

Soeben ist das Dezemberheft der „Dresdner Statistik“, der Monatschrift des Statistischen Amtes der Stadt, erschienen. Mit ihm ist der 66. Jahrgang abgeschlossen. Das nunmehr vollständige Zahlenmaterial gestattet einen Überblick des Wirtschaftslebens unserer Stadt im Jahresverlauf 1932.

Dresdens Einwohnerzahl betrug Ende Dezember 1931 630 481; sie ging im Berichtsjahr auf 625 660 zurück. Die Ursache dieser rückläufigen Bevölkerungsbewegung ist die geringe Geburtenzahl von 5980 im Jahre 1932 (7045 im Jahre 1931), der 7556 Sterbefälle gegenüberstehen, woraus sich ein Geburtenüberschuß von 1376 ergibt. Hierzu kommt noch ein — wegen des Vorjahr verhältnismäßig geringer — Wanderungsüberschuß von 530 Personen. Auch im Verkehrsweisen zeigt das vergangene Jahr Ausgänge. So beförderten Straßenbahn und Kraftomnibus 142,6 Millionen Fahrgäste, das sind 17,7 Millionen weniger als 1931. Die Zahl der Eisenbahnfahrergäste auf den Dresdner Bahnhöfen sank von 8,8 Millionen auf 7,0 Millionen. Der Fremdenverkehr wies einen Rückgang von 40 000 auf. Der Anteil der Ausländer am Dresdner Fremdenverkehr war mit 15,1 Prozent geringer als im Vorjahr (16,9 Prozent). Die Wirtschaftszahlen des Statistischen Amtes zeigen im Dezember 1932 ein weiteres Sinken der Beschäftigtenziffer in allen Berufsgruppen, außer im Gastgewerbe und der Textil- und Bekleidungsindustrie. Der Wirtschaftskoeffizient sank auch im Laufe des Jahres 1932 von 63,96 (Ende Dezember 1931) auf 58,23 im Dezember 1932. Arbeitslosende wurden Ende Dezember 91 700 gezählt (87 900 im Dezember 1931). Die Zahl der unterstützten Vollerwerblosen beim Arbeitsamt ging von Dezember 1931 bis Dezember 1932 von 16 861 auf 8673 zurück; dagegen erhöhte sich die Zahl der von der Stadt unterstützten Wohlfahrtsdienstleistungen an dauernd freier Bewegung von 84 872 auf 44 060. Arbeitsunterstützte wurden 1932 15 802 und Kurzarbeiter 5156 gezählt. Bei der Sozialkasse wurden 21 658 Millionen Mark eingezahlt gegen 20,578 Millionen Mark im Vorjahr. Während im Vorjahr durch die Sozialkasse 7876 Millionen Mark mehr aus als einbezahlt wurden, konnte 1932 wieder ein Einzahlungsüberschuß von 5,120 Mill. Mark erzielt werden. Bei den städtischen Betrieben betrug der Verbrauch von Elektrizität im Jahre 1932 125,739 Millionen Kilowattstunden gegen 133,733 im Vorjahr, 29,088 Millionen Kubit-

meter (30,581 Millionen Kubikmeter) Wasser und 70,155 Millionen Kubikmeter (75,374 Millionen Kubikmeter) Gas. Am Tisch- und Schlaftisch sind im Jahre 1932 39 500 Kinder, 79 000 Männer, 171 300 Schwäne und 284 000 Schafe geschlachtet worden. Am Schluß des Monatsberichtes werden die Ergebnisse der Zählverordnungen vom 13. November 1932 im Vergleich zu denen früherer Wahlen graphisch dargestellt.

Soziale Fürsorge

Vom Wohlfahrtsamt Dresden wurden laufend bar unterstützt im Monat Dezember 1932

	Monatsauszahlung RM
1682 Parteien mit 8014 Pers. Sozialrentner	12 70
1180 Parteien mit 218 Pers. Rentner	59 17
2454 Parteien mit 2811 Personen, den in verschiedenen Altersklassen	70 28
4601 Parteien mit 145 Pers. Sonstige Bedürftige	116 15
46549 Part. mit 80 993 Pers. Wohlfahrtsdienstleistungen (Wohlfahrtsamt)	1 088 6
1943 Part. mit 430 Pers. in der Altersrentnerverpflichtung (Wohlfahrtsamt)	20 72
1943 Part. mit 430 Pers. in der Altersrentnerverpflichtung (Wohlfahrtsamt)	63 77
Insgesamt laufend von der Stadt gewährte Vorunterstützungen	2 198 80

In obigen Zahlen sind nicht mit enthalten die Aufwendungen für die gesamte Gesundheits- und Wohlfahrtsfürsorge (z. B. Tuberkulose, Krüppel, Krankenhäuser usw.), die Ausgabe für Kleidung und für die besonderen Gruppen von Hilfsbedürftigen, wie Taubstumme, Wanderer, Obdachlose usw.

Die gesamten Ausgaben der sozialen Fürsorge begifferten sich für die Stadt im Monat Dezember

Beim Fürsorgeamt	auf 3 793 982
Beim Jugendamt	auf 277 828
Beim Kriegsfürsorgeamt	auf 104 680

Darüber in der Kriegsfürsorge beim Kriegsfürsorgeamt 7386 Parteien mit 11 513 Personen durch laufend vom Reich gewährte Zulagenanteile in Höhe von 204 894 RM.

RAMSEY'S dick rund ohne Mundst. Cigarette 3 1/3

die allgemeinen Gruppenversammlungen von den Genossinnen besucht werden. Damit ist der Beweis erbracht, daß sich die Arbeit der Frauenbewegung nicht nur auf die Frauenabende beschränkt. Der Kampf um die Freiheit der Frauenbewegung ist ein Kampf um die Freiheit der gesamten Menschheit. Der Kampf um die Freiheit der Frauenbewegung ist ein Kampf um die Freiheit der gesamten Menschheit.

Sozialistische Arbeiterjugend Löbtau

Filmveranstaltung am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße.

Ins Dritte Reich

Als Hauptfilm der große Tonfilm

Kameradschaft

Ein gewaltiges Dokument innerer Solidarität der Arbeiterklasse. — Eintritt 30 Pfennig. — Kommt alle!

Die Frauenabende der Sozialistischen Arbeiterjugend Löbtau werden in vier großen Kundgebungen durchgeführt, und zwar am:

7. März im Gasthof Leuben
8. März im Rindschaber, Dresden-Kleist
9. März im Gasthof Köpplitz
10. März im Trianon, Dresden-Kleist

Internationale Frauentag 1933

Der Frauentag wird in vier großen Kundgebungen durchgeführt, und zwar am:

7. März im Gasthof Leuben
8. März im Rindschaber, Dresden-Kleist
9. März im Gasthof Köpplitz
10. März im Trianon, Dresden-Kleist

Schulungskursus für Funktionärinnen

Der Kursus wird am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Neugründung einiger Frauengruppen

Die Neugründung einiger Frauengruppen wird am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Wahl der Funktionärinnen

Die Wahl der Funktionärinnen wird am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Die Genossinnen Road und Geiser danken für das

Die Genossinnen Road und Geiser danken für das...

Konzert des Volkshores Besterwitz

Für Sonntag hat der Männer- und Frauenchor Besterwitz nach dem Gasthof Köpplitz zu seinem Jahreskonzert eingeladen. Die Leitung lag wieder in den bewährten Händen von Johannes Menschel, Dresden. Das Konzert war ein Erfolg. Es zeigte, daß es auch an der Peripherie der Stadt möglich ist, außerordentliches zu leisten. Unter dem Leitungsdiktand: Von fremden Ländern und Menschen, wurden Volkswesen aus England, Schottland, der Provence, aus Italien, Ungarn, der Tschechoslowakei geboten. Neben dem Volkslied stand die Kunstweise. Ein Jokus russischer Volkslieder und Jigamerenzen, die Ungarischen Steppenbilder in der Bearbeitung von Dugo Jangst malten treffend den Nationalcharakter beider Völker. Volkslied und Volksweisen sind so charakteristisch für das Innenleben eines Volkes, zeigen so treffend und offen das Temperament der Völker, daß wir sie nicht oft genug hören können. Das Programm des Abends trug dem Rechnung. Neben den schlichten englischen und schottischen Weisen die temperamentvollen, feurigen Klänge der ungarischen Szeper. Neben der Weichheit provençalischer Lieder die Melodienfröhlichkeit der Tschechoslowakei. Neben den charakteristischen nordischen Klängen die Schwere russischer Lieder. Und dann, welche Blut, welches Feuer in den flammenden Tönen.

Komponisten von Ruf kamen zu Gehör: Smetana, neben Dvořak der bedeutendste Vertreter der böhmischen Nationalmusik, Holban Herold — in seiner nordischen Heimat besonders durch seine Lieder populär —, Dugo Jangst, Bendat, Schumann. Die Frauenchöre, bearbeitet von modernen Künstlern (Graf, Hof, Klopff, A. Mendelssohn, A. Bauer und dem Gründer und Leiter des Philharmonischen Chores Berlin, Siegfried Ochs), stellten insofern ihres schwer singbaren Satzes hohe Anforderungen an die Sängerinnen. Auch an die Zuhörerhaftigkeit wurden in dieser Beziehung Anforderungen gestellt. Um so höher war die Leistung des Frauenchores zu bewerten. Die schottische Weise „Am Vergle“ war die Organisierung der Frauen. Der Frauenchor war glänzend in Disziplin, Tongebung und Gestaltung. Allerdings ist dem Chor eine gewisse Stimmenerregung zu wünschen. Die Männerchöre waren durchweg erstklassige Leistungen. Die Tenöre (in „An der Seamus“ und „An der Wolga“) waren ausgezeichnet, müssen aber noch intensiver auf die Führung durch den Dirigenten achten. Außerordentlich sprachen auch die gemischten Chöre (Jigamerenzen und Ungarische Steppenbilder) an. Viele Ovationen war nur durch die strenge Disziplinierung der Sänger möglich. An Herrn Lehrer Richter, Besterwitz, hätte der Verein einen glänzenden, feinstimmigen Dirigenten gewonnen, der den Charakter der fremden Musik zur Gestaltung brachte (Mazurka, In der Garde, Entführung).

Heider Beifall dankte Sängern und Liedermestern. Herr Menschel hat seinen Männerchor, ganz besonders aber seinen Frauen- und gemischten Chor, zu einer erlauchteren Höhe gebracht. Sieht man doch nicht einmal die reichste Auswahl an Stücken zur Verfügung. Atemannhaft, Ausdauer, Tongebung und Gefühlsdisziplin waren blendend. Herr Menschel ist dem Verein ein würdiger Leiter. Dem Verein ist nur zu wünschen, daß ihm dieser Dirigent erhalten bleibt.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Geheimrat: Wettinerplatz 10. 1. z. - Fernspr. 15367 u. 15476

Den Gruppenleitern seien heute dankbar, die in den Abendstunden oder am Sonntag verteilt werden müssen. Die Parteimitglieder sind zu den Parteimitgliedern am Sonntag überkommen. Die Parteimitglieder sind zu den Parteimitgliedern am Sonntag überkommen.

Funktionärkurse

Die Funktionärkurse werden am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Frauengruppen

Die Frauengruppen werden am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Anteilnahme

Die Anteilnahme wird am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

- Bereitschaft freie Schule, 26. Volkshaus, Montag, den 30. Januar, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim Friedrichstraße 9, Jahresversammlung. Wir erlauben die Mitglieder, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.**
- Bereitschaft freie Schule, 26. Volkshaus, Montag, den 30. Januar, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim Friedrichstraße 9, Jahresversammlung. Wir erlauben die Mitglieder, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.**
- Bereitschaft freie Schule, 26. Volkshaus, Montag, den 30. Januar, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim Friedrichstraße 9, Jahresversammlung. Wir erlauben die Mitglieder, in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.**

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Die Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold werden am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden

Die Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden werden am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Geschäftliches

Die Geschäftlichen werden am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 10 Uhr, in L-Mu, Poststraße, abgehalten.

Gardinen-Neumann

Inventur-Verkauf

Beginn Montag den 30. Januar 1/9 Uhr früh

Nützen Sie diese Gelegenheit. Es ist Ihr Vorteil, Ihr Gewinn

15% auf alle schon äußerst herabgesetzten Reste 14824

10% Rabatt auf reguläre Waren.

Zweig-Geschäfte überall Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabrik

Dresden, Meßen, Freital
Heidensau, Pirna
Bautzen, Zittau
Chemnitz

Hugo Neumann

Eigene **Gardinen-Fabrik**

Hauptgeschäft: Dresden-A., Marschallstraße 12-14

DRESSLER

DRESDEN-PRAGER-STR. 12

Bei dieser Kälte sofort zugreifen!

- Herren-Wollwesten . . . 30%**
- Woll-Strickwaren . . . 20%**
- Woll-Schlafdecken . . . 20%**

Marken- und Netto-Artikel ausgenommen

Macht und Schein
der Jesuiten

Ganzleinen 2.85 Wert

Die Darlegung
Hilfs-Mittel ein-
facher in einer
Hülle der
fortschrittlichen
und aus-
gesprochenen
das erschütternde
Drama von vier
hundert Jahren
Weltge-
schichte . . .

Dresdner
Volkshaus-Verlag
Hauptstadt - Wettinerplatz 19

Abonnements
auf die
Dresdner
Volkzeitung

Bestellungen auf alle
Partei- und sonstige
Literatur nimmt entgegen
Paul Wilhelm
Waltig, Zaitzstraße 1

Giftgaskrieg droht!

Siviler Luftschutz und Gesamtverband

Die kommunalen Beamten und Angestellten, zusammengefaßt in der Reichsgewerkschaft deutscher Kommunalbeamten...

Herr Freund-Hoppe hat das Referat übernommen. Zur Einleitung lief der Film 'Giftgas', der die Folgen und die Bekämpfung eines Gasausbruchs in einem industriellen Werk...

Betriebsräte, Gewerkschaftsjuniorate!

Von verschiedenen Seiten wird wegen der Plutokratie, die in der A.D.A.-Versammlung am 25. Januar durch politische Vorgesetzten gefordert worden sind, zu einem einständigen Proteststreik aufgefordert.

Der A.D.A. wird mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, daß die Schuldigen an den Vorkommnissen zur Rechenschaft gezogen werden, und daß den Opfern, soweit das nach den ungeheuerlichen Auswirkungen möglich ist, Genugtuung gegeben wird.

Ein Proteststreik würde aber nur neue Opfer kosten, die Wirkungen der geplanten Maßnahmen des A.D.A. nur verringern, und deshalb keinen Wert haben.

Unsere tiefe Trauer und gerechte Empörung über die Missetat bringen wir gemeinsam mit der Eisernen Front in den bereits verkündeten Veranstaltungen zum Ausdruck.

A.D.A., Ortsausschuß Dresden.

Siehe und damit natürlich nur eine schwache Andeutung von den Gefahren und verborgenen Gefahren eines Gaskriegs sein konnte.

Es gibt keinen wirksamen Schutz gegen die modernen Kampfmittel mit ihren verheerenden Spreng-, Brand- und Gasbomben.

Im kommenden Stöße sind die Großstädte fast schloßlos den Bürgerangriffen preisgegeben. Es wird möglich sein, nach den eigenen Mitteln militärischer Sachverständigen, Großstädte in kurzer Zeit in einen großen brennenden Trümmerhaufen und in ein furchtbares Wüstengrab für Hunderttausende zu verwandeln.

heute die gesamte bürgerliche Welt mitmacht, soll die Bevölkerung beruhigt werden, sollen die Menschen von der furchtbar drohenden Gefahr des kommenden Gaskriegs abgelenkt, sie sollen sich dieser auf die von der deutschen Friedensgesellschaft herausgegebene und von einem früheren Devisionsgasoffizier verfaßte Broschüre 'Giftgas über Deutschland', die in höchster und deshalb sehr anschaulicher Weise das Problem behandelt.

Keine Beteiligung am zivilen Luftschutz, da derselbe zwecklos ist! - Alle Kraft einlegen gegen einen neuen Krieg! Der Wille der Versammlung wird in nachfolgender Entscheidung, die einstimmig und begeistert angenommen wurde, zum Ausdruck gebracht:

Die am 20. Januar 1933 im Dresdner Volkshaus versammelte Mitgliederversammlung der Reichsgewerkschaft deutscher Kommunalbeamten im Gesamtverband nimmt mit schärfster Entschlossenheit Kenntnis von dem Treiben der Luftschutzbürokratie und vortreibt sie - gewissermaßen - an Krieg und Völkermord zu verdienen - die jetzige Zeit genötigt Verwertung auszuweisen, das deutsche Volk in Angstzustände vor einem kommenden Giftgasangriff auf unser Land zu versetzen.

Was lange nicht sind die Bundesverträge, die der Weltfriede geschlagen. Die furchtbarste Weltwirtschaftskrise aller Zeiten ist in keinem Falle über alle Völker hereingebrochen, die unfere Jugend alle Lebenspläne gestört, die dem Mann die Möglichkeit nimmt, Ernährer seiner Familie zu sein, die Witwe und Kinder zum Hungern überläßt.

In solcher Stunde wagen es Menschen, leichtfertig von einem neuen Krieg zu sprechen, der in seinen furchtbaren Folgen nur die vollständige Vernichtung und Unterangabe Europas bedeuten kann.

Die Versammlung weiß sich mit der gesamten freigelegten Mitgliederversammlung der Reichsgewerkschaft in der Verantwortung jedes Krieges. Nur verblenderter Jurkan kann glauben, daß es unmöglich ist, die Völker Europas zu friedlicher Zusammenarbeit zu bringen, so wie es heute die deutsche Stimmung untereinander tut.

Schaltet die Forderungen und Wünschungen aus! Gebietet die Herrschaft von oben, und beutelt den Staat dem Nachstreichen imperialistischer Industriemonopole ein Ende!

Läßt die Völker selbst sprechen, dann ist der Frieden gesichert!

Die Versammlung erhebt bei dieser Gelegenheit in dem Namen der Arbeiter gegen das verbrecherische Vorgehen der Regierung in Nordamerika und gegen die an Wirtshaus grenzende Nachahmung des Völkermordes.

Unsere Arbeitbrüder und -schwestern in allen Ländern rufen wir zu:
Laßt euch nicht mißbrauchen zu sogenannten Luftschutzübungen!
Rein Geld für Gasmasken und Nachwerkzeuge!
Nieder mit jedem Krieg!

Alle Kraft für den Frieden!

Erfolge der Bauarbeiterstreik

P. Der Streik der Breslauer Bauarbeiter, der vier Monate gedauert hat, endete mit einem vollen Erfolg der Bauarbeiter. Es wurde eine Vereinbarung getroffen, auf Grund der die alten Löhne, wie sie bis zum 31. Oktober 1932, tariflich in Geltung waren, weitergezahlt werden.

Sondervorstellung im Residenztheater für Gewerkschaftsmitglieder!

Der fidele Bauer (Operette von Leo Fall)
Eintrittspreise nur 40 Pfennig. Programm und Glanztabelle frei. - Karten sind in den Gewerkschaftsbüros und an der Kasse des Ortsauschusses, Schillingplatz 14, 1. Zimmer, zu haben.

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

Donnerstagsabende am 28. Januar im Saal Große Klosterstraße 2 I. Von 8 Uhr nachmittags an Veden und Solen, 7 Uhr Bundabend und Jugendabend mit Programmen...

Bekleidungsarbeiten

Wittwoch, den 1. Februar, abends 7.30 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 8, Vortrag: Der Zweck gewerkschaftlicher Jugendarbeit.

Jugendgruppe im Gesamtverband

Freitag, den 31. Januar, abends 7 Uhr, im Verbundbühnen-Saal, Zimmer 11, Weihnachtsfeier, Gesangsabend, Ein Abend Gedächtnis und Gebete, darobere von anderen Kommunisten Hausnachrichten.

Metallarbeiterjugend

1. Bezirk, Sonntag, den 29. Januar, Sonntagabend im Saal der Arbeiterjugend, 8 Uhr, am Volksklub im Saal der Arbeiterjugend, 8 Uhr, im Volkshaus, 8 Uhr, im Volkshaus, 8 Uhr.

INVENTUR-VERKAUF

Beginn: 30. Januar

PLANWIRTSCHAFT Dr. Kurt Mendelssohn: Kapitalistisches Wirtschaftschaos oder sozialistische Planwirtschaft M. 0.76

Upton Sinclair Warum gibt es Armut? Briefe an einen Arbeiter Mit 20 Zeichnungen von Lili Réthi Ganzleinen 2.50 Mark.

Die Mietskasernen Von Ernst Erich Noth (Paul Krants) Ganzleinenband RM 4.80

- Strümpfe Damen-Strümpfe 68 Herren-Strümpfe 95 Damen-Strümpfe 1.28 Herren-Strümpfe 95 Damen-Handschuhe 95 Herren-Handschuhe 1.10 Strickkleidung Damen-Pullover 1.5 Herren-Pullover 2.75 Herren-Pullover 5.50 Herren-Weslover 1.75 Kinder-Pullover 50

- Dam.-Wäsche Handarbeiten Damen-Tag- u. Nachthemden 58 Damen-Hemdchen 58 Damen-Hemdhosen 70 Damen-Schürzer 1.85 Damen-Unterkleid 2.20 Damen-Häufigürtel 1.25 Schürzen Damen-Schürzen 55 Damen-Schürzen 4.75 Strick- und Häkelwollen 55

Adolf Sternberg

Wilsdruffer Straße 44

Beitrag der ...

Titelblatt ...

Redaktion ...

Verlag ...

Abonnenten ...

Druck ...

Rundfunk

Deutschland: Montag, 20. Januar ...

Montag, 20. Januar ...

Montag, 20. Januar ...

Montag, 20. Januar ...

Montag, 20. Januar ...

14.00: Dr. Ehrh. Dr. Dr. Waden: Soll ich mein Kind auf die höhere Schule schicken?

10.10: Schulfest: Deutsche Dichter erzählen aus ihrem Leben.

Werkzeuge in bester Qualität ... E. HARNAPP, Kreuzstraße 1

HILFE bei Verkauf, Gleich, Leckes Rheumalasma durch ... Dschergana Pall Asiatica

Dresdner Theaterplan vom 31. Januar bis mit 6. Februar

Opernhaus ... Schauspielhaus ...

Alberttheater ... Die Komödie ...

Geschäftliche Rundschau

Benzin - Traktorenkraftstoff ... Johannes Schmelgel, Dresden A 24

Verlangen Sie Königs echten Malzkaffee ... Königs Malzfabrik AG., Dresden A 23

KLISCHEEFABRIK KLUGE-SCHAFLE & RATH ... schnell, erstklassig, u. billig

Städtisches Bestattungsamt ... Neues Rathaus - Fernruf: Sammelnummer 25286

Alt-Gaßmeyer ... Die führende bayerische Bierstube Dresdens

Wurst-Scherber ... Dresden-Löbtau, Kreuzsdorfer Straße

Kauft Deutsche Braunkohlen-Briketts

Kauft bei den deutschen ortsansässigen Betriebsstoffhandlungen

In jedes Haus Schokoladen von Claus! SCHOKOLADEN-FABRIK Bruno Claus

A. Mittag & Co. Auto-Licht-Zünd DIENST

Max Lorenz & Co., Dresden 19 ... Tittmannstraße 24, Tel. 30503

Hansa-Klischees bieten Ihnen Vorteile! ... HANSA-KLISCHEEFABRIK

Ihr Vorteil ist die Wäsche-Etage! ... Textil-Versand G. m. b. H.

Wohnungsteilungen, Neu- und Umbauten, Hausabputz sowie alles sonstigen Bauarbeiten

Max Oehmigen G. m. b. H. Landesprodukten-Grosshandlung Speisekartoffeln

Willi App Holz- u. Kohlenhdlg. ... Schützenplatz 7

Genossen besucht Euer Volkshaus! ... Gesundheits-technische Anlagen Gas / Wasser / Heizung

Dresden A 5 Güterbahnhof Friedrichstadt Tel. 19268, 19363, 19468

Bären-Schänke ... Bier- u. Speisehaus

PVG ... Druckarbeiten modernster Ausführung

Angerbaueverbindung! ... Dresden A 1, Körneritzstraße 29 / Ruf 13 064

Bücher überall ... aber - gut bringen werden Sie ihr alle Fik in den Verkaufshandlungen

Billets Briefe
für
Fahrräder
aller Art
Subehde
Blenden im 40
und
Dynamos
Radio
Werkzeuge
Spezialhaus
Dresden 21
Wettinerstraße 12

Alle Kluge Frauen
+ Schutz-
mittel für die Gesundheit
Gummistricke
Vorbinden, Urinale
Mutterstricken
Freisleben
Postplatz 11 07
Filiale: Wallstr. 4
Fankund Frauenvereine

Drücker
Stalbsbraten
5-kg. Bist. amtl. polli-
metrisch geprüfte 1.48
Von der Stufe 00. Nieren-
kräftig. Verlangt einen
Stalbsbraten 5. Kropf, 5.
Schädel, 1.4. Wefrafen,
Chloruren.
170 238

Zum Ausnahmepreis
von je nur
190
RM.

erhält man bei uns
die folgenden in
Ganzleinen gebun-
denen wertvollen,
ihren Titel und
Autoren nach be-
kannten Bücher:
Gorki, Maxim
Der Sputnik, Roman
Fedor, Konstantin
Stille und Jahre, Roman
Weiskopf, P. G.
Das Stille-Lied
Roman aus dem letzten
Tage Osterrichts und
des ersten Jahres der
Turkisch-Krieges
Tyjanow
Wolow-Käbelbeck,
Dichter und Rebell
Historische Roma
Sinclair, Upton
Zweite Utopie, Roman
Sinclair, Upton
Hundert Procent, Roman
Sinclair, Upton
Der Stupf, Roman
Ehrenburg, Ija
Trut in E.
Roman von der Zerstörung
Europas

Vollbuchhandlung
Wettinerplatz 10
und Filiale
Albertplatz 10
Schandauer Straße 71
Kesselsdorfer Straße 19

Dobritz.
Bestellungen
an die
Dresdner Volkszeitung
lauter durch Literatur
mittelt entgegen
Reisorteur
Bugo Böttcher
Wettinerstraße 14.

Haushaltwaren

prüfen und kaufen

Tassen mit Untertassen, Goldrand Porzellan Stück	019	Waschkrug cremefarb., verschied. Formen Stück	048	Mülleimer mit Deckel und Aufschrift	185
Butterglocken gepreßt, glatt Stück	022	Waschbrett Zinkblech Stück	065	Kaffeesevice 5teilig, Streublume, Porzellan	185
Kompottschalen gepreßt, elatt Stück	025	Wärmflasche Weißblech, gute Ausführung	075	Wandkaffeemühle gutes Mahlwerk	190
Tischmesser rostfrei, Solinger Stahl, zum Aussuchen Stück	042	Zimmerkohlenkasten mit Deckel, dekoriert	085	Teppichkehrmaschine gutes Fabrikat	490
Scheren Soling. Fabrik., versch. Form. u. Größ., z. Aussuch., St. 0,85.	045	Ofenschirm lackiert, mit Goldstreifen	090	Brotkasten weiß emailiert ... Inhalt 5 kg 7.45, 1 kg	650
Cocosbesen groß Stück	045	Wäscheleine 50 m gute Qualität	095	Speiseservice 25teil., Porz., mod. Streubl. 14,90, m. Goldrand u. Linie	1190
Toilette-Seife in Stück, zu ca. 250 gr., diverse Blumengerüche, 5 St. 0,5, St.	023	Seifenflocken Hansmarke, ca. 8% Fettgeh., in Pergaminbeutel à ca. 500 g	042	Bohnerwachs gelb oder weiß	072
Schuhcreme gute Terpentin-Wachs-Qual in braun, schw. u. farb., 1 Dos.	025	Hertle Seifenpulver ca. 60% Fettgehalt	042	Schmierseife in Elmern, ca. 6 1/2 kg, Ala- baster 2,90, Elain gekörnt	275
la Kernseife hellgelb, in Riegeln zu ca. 1 kg Kiegel	039	Garnitur 5tlg. best. a. ca. 400g Kernseife, 1 Schwaertuch, 1 Seifenpulver	045	Einkaufsbeutel echt Leder (gefüttert) 1,65, Kunstleder	068

THEATER

Mikosch beim Doktor!
Mikosch kommt beim Doktor an:
„Lieber gutes Doktormänn!
Bin sehr krank kann Dir nur sagen:
Eckelhaft — das ist der Magen!“
Sagt der Doktor: „Miko-oh-Freind!
Das ist richtig, wie mir scheint,
Ja, ich seh', es ist der Magen.
Da kann ich nur eins Dir sagen:
Heute — laufe zu Spielhagen!“

Böttger Magentreue
Der exquisite Magenlikör, hergestellt auf
Grund modernster Forschung nach einem
uralten Rezept 22 4,50, 2,10, 9,75
Wermutwein „Edling“
sehr gut 22 1,50, 0,70 (o. FL)
Wermutwein „Bellmann“
verwundete Marke, mit echt Turiner We-
nigal bereitet 22 1,50, 0,55 (o. FL)
Ingher-Magenwein
würzig, vitaminreich, regt den Appetit
wichtig 22 1,50, 0,55 (o. FL)

Spielhagen
Telefon-Zentrale 18336
Hauptgeschäft: Annenstr. 9
Filialen: Chemnitzstraße 6
Wettinerstraße 12
Postfach 10
Neustadt, Bautznerstr. 9

In der Arbeiterpresse finden Familien-
anzeigen weiteste Verbreitung!

Bis auf weiteres 15% Kassenrabatt!

Außergewöhnlich - ab 8-
Stuhlmatten ab 45,-
Kleiderbetten ab 16,-
Unterbetten ab 6,90

Stoppfäden ab 7,50
Bettwäsche Pfl. ab 1,30
Schlafpolster ab 78,00
Divan ab 32,00
Nachtschließchen
Flüßchen usw.
Zierkissen lackiert

DRESDENIA
Waisenhaus-Str. 7 / Neustädter Markt 1

Danfugung [w 236]

Luftröhrenkatarrh

Befreiung ist es an einem sehr verunreinigten Luftströmungskatarrh; man
ist alles schon versucht habe, war ohne Erfolg. Durch gute Ernährung
propädeutisch von Ihrem liebsten Kräuter-Extrakt, und mit großer Lieber-
schung nach im Inneren mitleiden, daß es mir gelingen wird ich mich schon
am 21. Dezember 1932.

Hilberia Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist
indischen Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich tausendfach
bewährt bei: Adrenalkalium, Leber- und Gallen-
beschwerden, Verdauungsstörungen, rheumatische Kopf-
u. Rückenschmerzen, Gicht, Rheumatismus, Stau-
wechsellagerungen, Nohachtel & - M. reicht 15 Tage,
das sind pro Tag nur 20 Pf. Kl. Schachtel 1,50 M. reicht
7 Tage. Vorräte in fast allen Apotheken. Verlangen Sie
in Ihrer Apotheke: Hilberia's Indisches Kräuter-
Pulver mit den 2 Männerköpfen! Falls nicht erhältlich,
bestimmt in der Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 18.

Verber **Hecher**

Beachten Sie die Inserate der Volkszeitung

Raucht EIFRO

AKTIVITÄT 2 1/2
FREIHEIT 3 1/2
DISZIPLIN 5

Die Zigaretten der Eisernen Front
Hergestellt aus den edelsten Orienttabaken
Mit Silberbelegen aus der Arbeiterbewegung

Fabrik-Auslieferungslager:
L. Blumenreich, Dresden A 14, Reinickstr. 1
Ruf 44948 [w 63]

Zähne und Plomben

und Reparaturen von S. H. G. G. G. G.
Zahnarzt Hermann Struvestraße 17.

Laubegast.

Herstellungen aus der
Dresdner Volkszeitung
alle auf familiäre Ver-
hältnisse und Anfragen
aufträge nimmt entgegen
Wag Müller, Rolporteur, Dresden-Lauba-
gast, Steinische Straße 45.

Wäsche-König

vom 23. Januar bis 4. Februar

Inventory - Verkauf

Jetzt ist die große Gelegenheit, sich
billig mit erstklassiger Wäsche zu
versorgen. [w 366]

Breite bis zu 40 Prozent reduziert.

Wäsche-König
22 Wilsdruffer Straße 22

Such Dein
Leuchtmittel
aus:
Lilien Gasse
OSRAM-HAUS
Lilien Gasse
LILIENTHAL & CO.
Lilien Gasse 12-13, Schöneberg

Niederpohlitz

Bestellungen auf die
Dresdner Volks-
zeitung, Verlags-
u. literarische Anzeigen
sowie literarische
aufträge nimmt entgegen
Richard Finkbeiner, Niederpohlitz

Konzertdirektion Erich Knoblauch

Dresdner Philharmonie

Morgen Sonntag, 29. Januar, 11 Uhr, im Gewerbehause

11. Sonder-Konzert

Dirigent: Kapellmeister **Florenz Werner**

Solisten: Konzertmeister **Hans Bokohl** (Violine); **Charlotte Wagner** (Klarinette)

Auf vielfachen Wunsch nochmaliges Gastspiel des bekannten unbefleckten männlichen Humoresken

Robert Nonnenbruch

Num. Tischplatte M. 150, nichtnum. 1.— Musikkass. Bock, Reissbörse Altmarkt (Reißbörse), Kaufhaus Altmarkt, Reks und Abendkasse (Arbeitslose halbe Preise nur Abendkassent)

Vor-Anzeige: Sonntag, den 5. Februar, 11 Uhr, Gewerbehause

18. Sonderkonzert der Dresdner Philharmonie

Ein heiterer Wiener Abend

Freitag, 10. Februar — 8 Uhr — Gewerbehause

KONZERT

zur Wiederinstandsetzung von Grabstätten berühmter Dresdner Musiker

veranstaltet vom **Mitteldeutschen Rundfunk**

Leitung: Generalmusikdirektor **Fritz Busch**, Generalmusikdirektor **Werner Ladwig**, Professor **Dr. Ludwig Noubeok**

Solisten: Kammerängerin **Eugenie Burkhardt**, Staat-operängerin **Elsa Wieber**, Kammeränger **Max Hirsch**, Staatsoperänger **Paul Schöffler**

Orchester: Die Dresdner Philharmonie

Werke von Beethoven, Mozart, Wagner, Weber, Kreutzer und Reiliger

Karten M. 4.—, 2.—, 1.—; Musikhaus Bock, Reissbörse Altmarkt (Reißbörse), Reks und Abendkass. Rundfunkkarte ermäßigte Preise; Prager Straße 9 w38

Warum krank sein?

Einmaliger außergewöhnlicher, nicht alltäglicher

Aufklärungs-Vortrag

in Wort und Bild.

Volkshaus Dresden A Schützenplatz 12 (Kongressaal)

Thema: **Neues Leben durch galvanische Heilkuren**

Dienstag, 31. Januar nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr

Hochinteressante Lichtbilder zeigen Ihnen:

Nervöse Kollernschmerzen • Innenansicht des menschlichen Magens • Krankhafte Herzklopfen • Herzschläge nach dem letzten Atemzug des Menschen • Der Mensch stirbt nicht — er bringt sich durch die Verkalkung um! • Gehirnverkrümmung • Harnsaure Nierensteine • Blut • Hämorrhoiden • Der Leidensweg der Frau in den Wechseljahren • Erschlaffte und träge Därme

Tausende fanden schon auf ganz natürliche Weise Hilfe selbst bei vorerkrankten Fällen wie:

Nervenschwäche, Nervenentzündung, Lähmung, Ischias, nervösen Erschöpfungszuständen, rheumatischen Leiden, Beschwerden der Wechseljahre, Arterienverkalkung, Schlaganfall, Darmträgheit, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Muskelerkrankung, Kreislaufstörungen usw.

Wer verhindert ist, verlange kostenlose Aufklärungsschrift unter Angabe des Leidens. Wohlmut-Institut, Dresden A, Bürgerweg 22, Tel. 15216. Wir geben seit neuester Zeit in unserm Institut billige galvanische Behandlungen, wie die wirksamen **Zweizellen-, Dreizellen- und Vierzellenbäder.**

Gutscheine für eine unverbindliche Anamnese und Beratung sowie einer Gratisbehandlung im Institut. Gültig bis Sonnabend, den 4. Februar 1933. [135]

Palast-Café am Postplatz

elegante-gemütliche-danzende Musik

prezioses Speisenangebot

günstige Getränkeindividuelle Bedienung

Nachmittags-Kaffee 2 Stück Kuchen mit Sahne 86 Pf

Abende

Hummer-Keller-Bar

im Palast-Hotel am Zwinger

Carte mit 20 Stück Spielmannt

Jeder Dresdner

Naturfreund u. Wintersportler

mit die märchenhafte Winterpracht in und um

Gottleuba

SARRASANI

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag

Je 2 Vorstellungen

Nachmittags 3 Uhr Familienvorstellung

Abends 8 Uhr: Das große Sarrasani-Programm, einschließlich 19 Uhr:

Internationaler Ringwettbewerb

2 Weltmeister, 3 Europameister, 4 der besten Ringer Europas. [136]

ZENTRUM

LICHTSPLELE Fernruf 14700 SEESTRASSE

AB MONTAG:

Dolly Haas

In ihrem neuesten, überaus lustigen Tonfilm

Großstadt-Nacht

Eine lustige Geschichte voll toller Abenteuer

Weitere Mitwirkende:

Trade Berliner / Fritz Kampers / Eric Wirl
Kowal-Samborsky / Paul Heidemann / Julius Falkenstein / Gertrud Wolle / Wilhelm Diegelmann / Hugo Werner-Kahle / Jaro Fürth
Willy Schur / Hans Deppe [1365]

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!

BEGINN: **3 5 7 9** TAGLICH

Wer erlesen im Bucherzug **Sachs & Coop**

Die Diene Elifa

Roman von **Ö. de Genowart**. Deutliche Erzählung von 18 Jahren mit glühender Kraft des 19. Jahrhunderts. 1. — 1. — 1. —

... Der alte Roman steht heute lang wie ein verfallenes Haus, wie ein altes Schloss, das nur noch die Umrisse des einstigen Glanzes zeigt.

Dresdner Volksbuchhandlungen

Die Revolutionen Europas

Von Otto Rühle

Volksbuchhandlung Weitznerplatz 10

Klischees Matrizen

die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt sind, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.

Expedition der Volkszeitung

Bruno Kühne

Ottendorfer • Ostralla

Vertrag: Montag, 28. Januar, 10 Uhr, 1. — 1. — 1. —

Ein Sittenbild aus der heutigen Gesellschaft entrollt sich in einer Filmkomödie, die Spannung und zugleich geistvollen Humor hat. Die schönste Frau des deutschen Films spielt die Titelrolle

LILDAGOVER

Das Abenteuer der Thea Roland

mit **HANS REHMANN**

Der Original-Donkosaken-Chor

des Generals Graf Platoff

CAPITOL

Täglich 4 6 8 10 Nur für Erwachsene! Sonntags 2 4 6 8 10 [1366]

Internationale [b. 50]

Edelkatzen-Ausstellung

Ausstellungspalast — Stübellaalce

Sonnabend, Sonntag, Montag, 28., 29., 30. Januar

TYMIANS Thalia-Theater

Morgen 4 und 8 1/2 Uhr

Das Programm des Lebens!

Mordaktes | Bettelweiser | Ach, Gustav!

Täglich 8 1/2 Uhr — Donnerstag 4 Uhr: **Damen'salce** [1371]

Gasthof Raditz.

Achtung, Achtung **Gasthof Raditz** heute über **Salem-Lamp-Weitzel**.

Da geht's um viele schöne Preise, die guten Leute. Du um alles nach Raditz, wenn's auch noch so schön ist. Dann laß' ich alle meine lieben Gäste heut' und morgen zum Wohlbefinden

Bod • Bier • Feste

Briedel's Bank und Wran. [1372]

Donaths Neue Welt

Verschiedene Vergnügungs-Liste • 12 Konzerte, und Tanz

Hallestraße 19, 22

Jeden Sonntag ab 10 Uhr

Große Konzerte u. Tanz

Leitung: Kapellmeister **E. Boddorf** [1373]

Rohlsdorf Der ideale Musikort

1. Stunde u. 11.30 Uhr, jeden Sonntag **Koncert u. Tanz**

Neue Musikrichtungen, Besetzung, Instrumental, etc.

Wart u. Sonntag 10 1/2 Uhr, 11.30 Uhr u. 12.30 Uhr

Spitiert für die **Dresdner Volkszeitung**

Den besten Kaffee trinken Sie im

Stadt-Café

[1374] gegenüber dem Zwinger — Fernspr. 2891

Bekannt guter Mittagstisch. Billige Gedecke. Echte Biere

Jeden Dienstag **Eierplinsen**

Wohin Sonntag?

Bellevue Waltherstraße 27

Sonnabend 7 30 Uhr, [1375]

Sonntag 4 Uhr u. Freitag 7 30 Uhr

11 Uhr: **Verten Vereinen** 2001 empoblen.

Teisenfeller-Gaststätten

Im Saale **Kaffeeconcert** mit **Breitans**

Hollacks Konzert u. Ballsaal

Japanisches Laternenfest

Morgen Sonntag 10 Uhr:

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Out geholtet Saal **Neue Kapelle!**

Neue Kapelle! **Neue Kapelle!**

Westend Tanz-Telefonate

17 Uhr, die bef.

Mittw. 20 Uhr: **Konktion**, Tel. 41133, **Platzsch-Narko**

Achtung! **Sonntag, den 29. Januar 1933**

im neuerrichteten **Reitplatz**

Alter Klosterhof, Reuditz-Neustadt, Linie 9

Kater-Bummel

Zoo- und Sport-Verein Dresden-Glad

Gäste herzlich willkommen! [1376]

Sie erreichen Ihren Zweck — auch durch ein kleines in der **Dresdner Volkszeitung** erscheinendes Interat

Westermig.

Beauftragungen auf die **Dresdner Volkszeitung** — sowie auf **Ami, Vertriebsvereine, Interate** nimmt entgegen **Hugo Mägo**

DAS BLATT FÜR MICH-UND DICH!

Nach einer Aufnahme von E. Tüngenthal aus dem Photo-Wettbewerb „Was ist dieser Mann?“

Farbiger Schnee

Dunger und Liebe im Eis

Roter Schnee

Bei den sommerlichen Wanderungen im Hochgebirge sieht man nicht selten himbeerrote Flecken auf dem Schnee...

selten gesehen worden. Als Erreger fand man in der hohen Tatra, in Skizten und ferner auf verschiedenen Hochgipfeln der Schweiz die grüne Schneeflechte, eine Verwandte der roten Schneeflechte.

Auf der schwedischen Nordgrönlandexpedition traf man die Schnee- und Eisflächen oft weißlich braungrünlich und die Färbung zeigte sich später auch in verschiedenen Gebirgen Skandinaviens, im Montblanc und Monte-Rosa...

Zwei fetten roten Schnee

Neben diesen bisher etwa 50 bekannten Arten pflanzlicher Bewohner der Schnee- und Eiskontinente gibt es auch eine, allerdings weit kleinere Zahl von tierischen Bewohnern. Die roten Schneeflechten sind fast stets besiedelt mit winzigen Bärenstierchen...

Liebesleben im Eis

Im Sommer sind ihnen die roten Schneeflecken im Hochgebirge Wassertröpfchen, in denen die roten Schneeflecken den fäuligen Nahrungsaufbau in eine bewegliche Form übergeben...

Gelber, grüner und brauner Schnee

Gelber Schnee ist in Europa bisher wenig beobachtet, vielleicht auch übersehen worden, da niemals so weit ausgedehnte Flächen von Schnee und Eis Gelbfärbung aufweisen...



Schon grünesfarbiger Schnee ist bisher nur sehr

Welchen, also kleine Würmchen, deren Darm rot durch die farblose Körperwand durchschimmert von den gefressenen roten Schneeflecken...

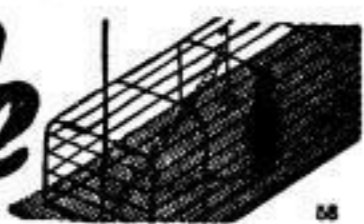
Wie kommt es, daß die verschiedenartigen Schneeflechten in den arktischen Gebieten fast ausschließlich nur zur Sommerzeit entstehen? Es kommt daher, daß auch die Schneepflanzen eine gewisse Ruhe und Gleichartigkeit ihres Lebensraumes...

Diese Lebensgemeinschaft von Pflanzen und Tieren auf den höchsten Erhebungen unserer Erde haben ihr Gegenstück gemessen in den Bewohnern der Tiefsee. Auch hier herrschen tiefe Temperaturen, meist unter dem Gefrierpunkt...

Universitätsprofessor Dr. Jozef Schiller, Wien

Die Mausefalle

Roman von Erna Weissenborn-Dancker



'Ich sterbe bestimmt', sagte die Frau mit Festigkeit. Sie warf den Kopf zur Seite. 'Dela, wenn es einen Gott gibt - was wird der mit mir machen?'

Am Morgen kam Heinrich Reefe, um nach seiner Mutter zu sehen. 'Wollen Sie mich mit ihm allein', sagte die Frau. Er trat aus dem Bett und sah in ihr verwachtes Gesicht.

Dela - - vielleicht - - - Die Hände zogen sich heran bis an ihre Brust. 'Hein - sag mal - sag mal - was wirst du machen?'

Eisnotzeit auf der Ostsee

Ein Luft-Ganja-Flugzeug bringt Schiffe, die in der Ostsee eingefroren sind. Lebensmittel und Medikamente. - Der Hilfsdienst, den das Reichsverkehrsministerium gemeinsam mit der Luft-Ganja und anderen Luftverkehrsunternehmen organisiert hat...

'Du bist ein guter Junge', murmelte die Frau. 'Du bist ein guter Junge, Hein...'. Der Schmied stand auf. 'Ich muß jetzt gehen, Mutter.'

